



MITTELHOCHDEUTSCHE TEXTE

1988

STAATLICHE UNIVERSITÄT TARTU

MITTELHOCHDEUTSCHE TEXTE

mit Wörterverzeichnis,
Erläuterungen und Übungen

von Koidu Uustalu

2.Auflage

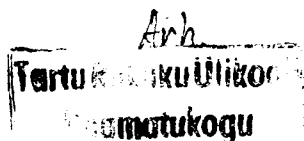
TARTU 1988

Kinnitatud filoloogiaeaduskonna nõukogu 30. novembril
1987.a.

Die vorliegende Textesammlung enthält Auszüge aus verschiedenen mittelhochdeutschen Sprachdenkmälern, die die Direkt- und Fernstudenten der deutschen Philologie kennen sollten, um sich ein gewisses Bild von der mittelhochdeutschen Periode in der Entwicklung der deutschen Sprache machen zu können. Damit soll die im Lehrplan vorgesehene praktische Arbeit an altdeutschen Texten fortgesetzt werden. Die ausgewählten Texte vertreten die wichtigsten Gattungen der mittelalterlichen deutschen Literatur, sie sind aber nur unter sprachhistorischem Aspekt betrachtet worden.

K.U.

KUSTOTATUD



9691

ÜBERSICHT ÜBER DIE MHD.
LITERARISCHEN SPRACHDENKMÄLER
(s. O.I. Moskalskaja, Deutsche Sprachgeschichte,
S. 144 - 151)

I. In der hochmittelalterlichen Feudalgesellschaft entsteht eine weltliche ritterlich-höfische Kultur, die der deutschen Sprache statt des früher herrschenden Lateins den Vorrang einräumt. Es entstehen Kulturzentren, wo auch Literaturwerke geschaffen werden. Um die Mitte des 12. Jh. blüht am mittleren und unteren Rhein die mittelhochdeutsche Literatur auf. Am Ende des 12. Jh. verlagert sich das Zentrum des kulturellen Lebens nach Südwesten, wo im 13. Jh. die ritterliche Dichtung ihre Blütezeit erlebt, und sich das sog. klassische Mittelhochdeutsche herausbildet.

Die Hauptgattungen der mittelhochdeutschen Dichtung sind:

- a) Versepen: Heldenepen und höfische Epen;
- b) Lyrik (Minnesang): Hartmann von Aue, Gottfried von Straßburg, Wolfram von Eschenbach. Als größter Lyriker der mittelhochdeutschen Periode gilt Walther von der Vogelweide.

II. Bis zum 14. Jh. starb die ritterliche Dichtung aus. An ihre Stelle tritt die städtische oder bürgerliche Literatur, die durch folgende Gattungen vertreten ist:

- a) Schwänke, d.h. derb komische Kurzgeschichten;
- b) didaktische Dichtung - gereimte Sprüche mit belehrendem Inhalt;
- c) Versnovellen.

III. In der mittelhochdeutschen Periode wird der Bereich der deutschen Prosa immer mehr erweitert, und es entwickeln sich folgende Prosagattungen:

- a) geistliche Prosa: Predigtsammlungen, Bibelübersetzungen, Psalter, Briefe der Mystiker;
- b) historische Prosa (seit dem 13. Jh.): Chroniken der Städte;
- c) Rechtsprosa (seit dem 14. Jh.): Sammlungen des Stadtrechts;
- d) Geschäfts- und Kanzlei-prosa (seit dem 13. Jh.): deutschsprachige Urkunden der städtischen und kaiserlichen Kanzleien;
- e) Anfänge der wissenschaftlichen Prosa: Arzneibücher, naturkundliche Schriften.

TEXTBEISPIELE ZUR MITTELRHENISCHEN LITERATUR

HEINRICH VON VELDEKE, lebte um 1140 - 1200.

Heinrich von Veldeke schuf unter dem Einfluß provenzalischer Troubadourichtung seine Minnelieder, die die hohe Minne verherrlichen, dabei aber volkstümliche, natürliche Züge bewahren. Sein Hauptwerk ist die "Eneid", ein Aeneas-Epos. Das ist die erste deutsche Bearbeitung eines antiken Stoffes im höfischen Sinne: der Stoff und die Handlung sind den damaligen deutschen Zuständen angeglichen. Durch dieses Werk wurde Heinrich von Veldeke zum Begründer der mhd. höfischen Kunstepik.

Heinrich von Veldeke

Tristrant müste âne sinen danc
stâde sîn der koninginnen,
want¹ poisûn heme dâr tû dwanc
mêre² dan dî cracht³ der minnen.
des sal mich dî gûde danc
weten⁴ dat ich nîne gedranc
sulic⁵ pîment⁶ ende ich sî minne
bat⁷ dan hê, ende mach dat sîn.
wale⁸ gedâne, valsches âne,
lât mich wesen dîn
ende⁹ wis dû mîn.

Sint dî sunne heren lichten schîn
tût den kalden hevet geneiget
ende dî cleine vogelîn
heres sanges sîn gesweiget,
trûrech¹⁰ is dat herte¹¹ mîn,
want et wele nû winter sîn,
dê⁵ uns sîne cracht erzeiget
ane den blûmen, dî men sît
lîchter varwe erbliken garwe;
da van mich geschît¹²
leit ende lîves nît.

Erläuterungen zum Text:

¹ want - s. wand(e); ² mere dan - nach dem Komparativ sind danne, denne, dan, den in der Bedeutung 'als' gebräuchlich; ³ cracht - altsächsisch für kraft; ⁴ gedranc - tranc (Prät. Ind.); ⁵ sulic = solch; ⁶ ende = unde, und; ⁷ bat = baz 'besser, mehr'; ⁸ wale = wol; ⁹ wis - Imperativ v. wesan, sfn; ¹⁰ dat = daz; ¹¹ herte = herze; ¹² mich geschit = nhd. mir wird zuteil.

TEXTBEISPIELE ZUR MITTELHOCH- DEUTSCHEN DICHTUNG; VERSEPEN

NIBELUNGENLIED ist eines der bedeutendsten mittelalterlichen deutschen Epen. Es verbindet zwei Themenkreise: das sog. Siegfriedlied, die altgermanische mythische Sage, und den tragischen Untergang der Nibelungen (Burgunden) am Hunnenhof. Historische Grundlage des Nibelungenliedes ist die Völkerwanderungszeit. Das Nibelungenlied entstand um 1200 im bayrisch-österreichischen Sprachraum. Der Verfasser ist unbekannt. Die Textforschung hat 5 ältere Fassungen nachgewiesen: 1) Hohenems-Münchener Handschrift, um 1270; 2) Gallener Handschrift, um 1250; 3) Hohenems-Donane Handschrift, um 1225. Insgesamt sind 10 vollständige und 22 fragmentarische Handschriften erhalten.

TEXTE:

Das Nibelungenlied

Aventiure

Der Hof zu Worms

- 1 Uns ist in alten mæren wunders vil geseit ¹ ²
von helden lobebæren, von grôzer arebeit,
von frôuden, hôchgezîten, von weinen und von klagen,
von küener recken strîten muget ir nu wunder hœren sagen.
- 2 Ez wuohs in Bûrgonden ein vil édel magedîn,
daz in allen landen niht schœners mohte sîn,
Kriemhilt geheizt: si wart ein scœne wîp. ³
dar umbe muosen degene vil verlîfeseên den lîp.
- 3 Der minneclîhen meide ⁴ triuten wol gezam.
ir muoten küene recken, niemen was ir gram.
âne mâzen schœne sô was ir edel lîp.
der juncvrouwen tugende zierten ánderiu wîp.
- 4 Ír pflâgen ⁵ drîfe kûnege edel unde rîch,
Gunter und Gernôt, di recken lobelîch,
und Gîselher der junge, ein ûz erweiter degene.
diu frouwe was ir swester, di fûrsten hetens in ir pfle-
gen.
- 5 Die herren wâren milte, von arde ⁶ hôh erborn,
mit kraft unmâzen küene, di recken ûz erkorn.
dâ zen Bûrgonden ⁷ sô was ir lant genant.
si frumten starkiu wunder sît in Etzelen ⁸ lant.

- 6 Ze Wormez bi dem Rine si wonten mit ir kraft.
in diene von ir landen vil stolziu ritterschaft
mit lobelichen êren unz an⁹ ir endes zît.
si stûrben sît jâmerliche von zweier edelen frouwen nît.
- 7 Ein rîchîu kûneginne, frou¹⁰ Uote ir muoter hiez.
ir vater der hiez Dancrât, der in diu erbe liez
sît nâch sime¹¹ lebene, ein ellens rîcher man,
der ouch in sîner jugende grôzer êren vil gewan.
- 8 Die drîe kûnege wâren, als ich gesaget hân,
von vil hôhem ellen. in wâren undertân
ouch di besten recken, von den man hât gesaget,
stârc ûnd vil kûene, in scarpfen¹² strîten unverza-
get.
- 13 In disen hôhen êren troumte Kriemhildê,
wie si zûge einen valken, stârc scoên¹² und wildê,
den ir zwânê¹³ arn erkrummen.¹⁴ daz si daz muoste sehen:
ir enkûnde in dirre werlde leider¹⁵ nîmmer gescehen.¹²
- 14 Den troum si dô sagete ir muoter Uotên.
sine kûndes niht besceiden¹² baz der gûotên:
"der valke den du ziuhest, daz ist ein edel man.
in welle¹⁶ got behûeten, du muost in sciere¹² vloren¹⁷
hân."
- 15 "Wâz saget ir mir von manne, viel liebiu muoter mîn?
âne recken minne sô wil ich immer sîn.
sus scoên' ich wil belfben unz an mînen tût,
daz ich von mannes minne sol gewinnen¹⁸ nimmer nôt."

16 "Nu versprich ez niht ze sêre", sprach aber ir muoter
dê.

soltu immer herzenliche zer werlde werden vrê,
daz gesciht von mannes minne, du wirst ein scoene wîp,
ob dir noch got geflêget eins rehte guoten ritters
lîp."

17 "Die rede lât belfben", sprach si, "frouwe mîn.
ez ist an manegen wîben vil dicke worden scîn
wie lîebê mit leide ze jungest lônên kan.
ich sol si mîden beide, sone kân mir nimmer misse-
gân."

18 Kriemhilt in ir muote sich minne gar bewac²⁰
sît lebte diu vil guote vil manegen lieben tac,
daz sine wesse niemen den minnen wolde ir lîp.
sît wart si mit êren eins vil kuenen recken wîp.

19 Der war der selbe valke, den si in ir troume sach,
den ir besciet²¹ ir muoter. wi sêre si daz rach²²
an ir nêhsten mâgen, die in sluogen sint²³
durch sîn eines sterben starp vil maneger muoter
kint.
/ /

Erläuterungen zum Text:

¹ wunders vil - die Mengenbezeichnung vil ist ein substantivischer Nom. od. Akk. Sing. Neutr. (das Adj. dazu ist längst verlorengegangen). vil wird mit dem Gen. verbunden: vil dinges, vil der êren (Paul, S. 158); ² geseit - im Mhd. ist allgemein verbreitet die Kontraktion igi > f, egi > ei :

ahd. seges, segit, segita, gisegit; mhd. seist, seit, seite,
 geseit, auch: seges usw. (Paul, S. 69, 128); ³ ein sco2 ne
 wfp - nach ein steht auch im Mhd. die starke Form des Adjek-
 tivs (die sog. unflektierte Form) neben der schwachen (Paul,
 S. 168); ⁴ meide - s. maget; ⁵ pflägen, pflag - Prät. Ind.
 von pfelegan (phlegen); ⁶ arde - s. art; ⁷ zen Burgonden -
ze vor Ortsnamen dient insbesondere zur Bestimmung von all-
 gemeinen Ortsbezeichnungen wie lant und stat: diu stat ze
Röme; lant u. stat können auch wegfallen und ihre adverbiale
 Bestimmung als Nom. od. Akk. verwendet werden (Paul, S.
 189); ⁸ in Etzelen lant - die mhd. Personennamen werden
 stark od. schwach dekliniert. Die schwache Deklination weicht
 nicht von der der Substantive ab (Paul, S. 102); ⁹ unz an -
 die obd. Präposition unz(e) wird durch md. biz allmählich
 verdrängt. Als Präp. erscheint es vor Adverbien: unz morgen;
 sonst bedarf es einer besonderen Präposition: unz an den Rfn
 (Paul, S. 187); ¹⁰ frou Uote - satzunbetont haben ursprüng-
 lich 2silbige Wörter ihr End-e eingebüßt, während sie es bei
 voller Betonung bewahren. Deshalb sind herre und frouwe vor
 Namen und Titeln her und frou (fr6) geworden (Paul, S. 52);
¹¹ sime - eine verkürzte Form von sfneme; ¹² scarpf =
scharpf; scoen = schön; gescehen = geschehen; besceiden =
bescheiden; sciere = schiere u.a. - seit der Mitte des 11.
 Jh. wird statt sk, sc der Zischlaut (=sch) gesprochen, aber
 die alte Schreibung bleibt z.T. bis ins 14. Jh. (Mettke, S.
 96); ¹³ zwêne - mask. vom Zahlwort 2; ¹⁴ erkrummen - s.
erkrimmen; ¹⁵ leider - s. leit. Vom Adjektiv leit wird die
 unflektierte Form des Nom. Akk. Sing. substantivisch ge-

braucht und in dem Falle als ein gewöhnliches Substantiv flektiert (Paul, S. 158); ¹⁶ welle - Konj. v. wellen; ¹⁷ vlören - Part. Prät. von vliesen, verliesen 'verlie - ren'; ¹⁸ sol gewinnen - eine Umschreibung für das Futurum (Paul, S. 192); ¹⁹ vil dicke - vil dient in der Bedeutung 'in Fülle, in Menge' zur Steigerung von Adj. u. Adv. ; ²⁰ bewac - Prät. Ind. von bewegen; ²¹ besciot - Prät. Ind. v. bescheiden; ²² rach - Prät. Ind. v. rechen; ²³ sluogen sint - totgeschlagen sind.

7. Äventiure

Das kampfspiel

- 404 Sehs unt ahzec türne¹ si sâhen drinne stân,
 drî pâlas wîte unt einen sâl wól getân
 von edelem marmelsteine² grüne alsam ein gras,
 dar inne selbe³ Prûnhilt mit ir ingesinde was.
- 405 Diu burc was entslozen, vil wîte ûf getân.
 dô liefen in engegene die Prûnhilde⁴ man⁵
 unt enpfîngen dise geste in ir vrouwen lant.
 ir ros⁶ hiez man behalten unt ir schilde von der
 hant.
- 406 Dô sprach ein kamerære: ir sult uns geben diu
 swert
 und ouch die liechten brünne⁷. "des sît ir ungewert",
 sprach von Tronege Hagene: "wir wellens' selbe tra-
 gen."
 dô begonde⁷ im Sifrit dâ von diu rehten mære sagen.

- 407 "Man pfliget⁸ in dirre bürge⁹, daz wil ich iu sagen,
daz neheine geste hie¹⁰ wāfen sulen tragen.
nu lât si tragen hinnen, daz ist wol getân."
des vólgete vil ungérne Hagene Guntheres man.
- 408 Man hiez den gesten schenken unt schuof in ir gemach.
vil manigen snellen recken man dâ ze hove sach¹¹
in fürstlicher wæte allenthalben gân.
doch wart michel schouwen an die kûenen¹² getân.
- 409 Dô wart vroun¹² Prûnhilde gesaget¹³ mit mæren
daz unkunde recken dâ komen wæren¹⁴
in hêrllicher wæte gevlozzen ûf der fluot.
dâ von begonde vrâgen diu maget schœne unde guot.
- 410 "Is sult mich lâzen hœren", sprach diu kûnegîn,
"wer di vil unkunden recken mugen sîn,
die in mîner bürge sô hêrlliche stân,
ûnt durch wés liebe die helde her gevârn hân¹⁵ "
- 411 Dô sprach ein ir gesinde¹⁶ "vrouwe, ich mac wol jehen
daz ich ir deheinen¹⁷ nie mêr habe gesehen,
wan gelîche Sîfrîde éiner darûnder stât.
den sult ir wol enpfâhen¹⁸, daz ist mit trîuwén mîn
rât.
- 412 Der ander¹⁹ der gesellen der ist sô lobelîch.
ob²⁰ er gewalt des hête, wol wæ'r' er kûnic rîch
ob wîten fürsten landen, und maht²¹ er diu gehân.²²
man siht in bî den andern sô rehte hêrlliche stân.

413 Der dritte der gesellen der ist sô gremelîch,
(unt doch mit schœnem lîbe, kûneginne rîch)
von swinden sînen blicken, der er sô vil getuot.²³
er ist in sînen sinnen, ich wæne, grîmmé gemuot.

414 Der jungeste darunder der ist sô lobelîch,
mâgtlîcher zûhte²⁴ sihe²⁵ ích den degen rîch
mit gúotém gelæze sô minneclîche stân.
wir mœhtenz alle fûrhten, hetę im hie iemen iht
getân

415 Swie blîde er pflege der zûhte, und swie schœne sî
sîn lîp
er mœhte wohl erweinen vil wætclîchiu wîp.
swenn' er begonde zûrnen. sîn lîp ist sô gestalt,²⁶
er ist in allen tugenden ein degen kûene unde balt."

Erläuterungen zum Text:

1 türne - im Auslaut wird n mhd. zu n, zu turn ist erst mhd. turm gebildet (Paul, S. 67 - 68); 2 marmel - durch Dissimilation aus lat. marmor entstanden (Mettke, S. 129); 3 selbe - selp, Subst. u. Adj., flektiert stark und schwach: selber u. selbe; im Nom. überwiegt die schwache Form (Paul, S. 114); 4 Prünhilde - Gen.; Prünhilt ist ein starker femininer Name, der nach der o-Deklination flektiert wird - N. Prünhilt (endungslose Form), G. D. A. Prünhilde (Mettke, S. 159); 5 man - Nom. Pl.; man wird schon im Ahd. wie Tag dekliniert (a-Stämme), daneben sind die älteren endungslosen Formen erhalten (Mettke, S. 158); 6 ros -

Nom. Pl., die alte endungslose Pluralform der Neutra (a - Stämme); ⁷ begonde - von beginnen wird das Prät. im Mhd. mit t-Suffix gebildet, obwohl das Präsens die Form eines regelmäßigen starken Verbs hat: beginnen, begunde (Paul, S. 129). Neben begunde erscheint auch begonde (Paul, S. 130); ⁸ pfliget - pflegen ist im Ahd. und Mhd. ein starkes Verb; ⁹ bürge - Dat. Sing. von burc, einem i-Stamm, der im Gen. u. Dat. Sing. Doppelformen hat: mit und ohne Umlaut (Paul, S. 99); ¹⁰ hie - ein Beispiel für den r-Abfall im Auslaut nach langem Vokal im Späthochdeutschen: hiar > hia > hie (Mettke, S. 89); ¹¹ sach - nur ein auslautendes h wird als ch geschrieben (Mettke, S. 100); ¹² vroun - Dat. Sing. von frou, fro (Paul, S. 73); ¹³ wart gesaget - eine Umschreibung für nhd. Prät. Pass. (Paul, S. 196); ¹⁴ komen wæren - gleichzeitig mit dem Perfekt u. dem Plusquamperfekt des Indikativs erscheinen auch die entsprechenden Formen des Konjunktivs, im Mhd. schon häufiger als im Ahd. (Moskalskaja, S. 182 - 183). Im Mhd. wird der Konjunktiv oft in der berichteten (indirekten) Rede gebraucht als Ausdrucksmittel des Subjektivs, des Persönlichen. Häufig handelt es sich um ein wirkliches Geschehen (Moskalskaja, S. 185-86); ¹⁵ gevarn hân - eine Umschreibung für das Perfekt, im Mhd. sowohl hân als auch bin gevarn (Paul, S. 193); ¹⁶ ein ir gesinde - für das Fem. im Sing. erscheint als Poss.pron. der Gen. des entsprechenden Personalpronomens (Mettke, S. 173); ¹⁷ ir deheinen = keinen; ¹⁸ enpfâhen = enphâhen; ¹⁹ der ander = der zweite; zweite als Ordnungszahl erscheint erst seit dem 16. Jh. (Paul, S. 115); ²⁰ ob = nhd.

wenn; leitet Konditionalsätze ein (Paul, S. 230); ²¹ maht' = mahte, Prät. Ind. von mugen (mügen) 'können, vermögen, imstande sein'; ²² gehân = hân, haben; ²³ getuot = tuot; mit ge- zusammengesetzte Verben sind meistens perfektiv, doch besteht bei manchen Verben kaum ein Unterschied zwischen dem einfachen Verb und der Zusammensetzung mit ge-. Für Dichter ist ge- manchmal ein bequemes Mittel zur Ausfüllung wegen der Senken (Paul, S. 190-92); ²⁴ magtlicher zûhte - Gen. wird im Mhd. auch zu einer allgemeinen Artangabe verwendet (Paul, S. 178-79); ²⁵ sihe - 1. P. Sing. Präs. Ind. von sehen; ²⁶ gestalt - Part. II von stellen.

- 449 Diu Prûnhilde¹ sterke vil grôzliche schein²
man truoc ir zuo dem ringe einen swâren stein,
grôz unt ungefüege, michel unde wel.
in truogen kûme zwelfe, helde kûene unde snel.
- 450 Den warf si zallen³ zîten, sô si den gêr verschôz.
der Burgonden⁴ sorge⁵ wurden harte grôz.
"wâfen", sprach Hagene, "waz hât der kûnic ze trût.
jâ solde si in der helle sîn des üblen tiuvels brût."
- 451 An vil wîzen armen si die ermel want.
si begonde⁶ vazzen den schilt an der hant.
den gêr si hêhe zuhte⁷: dô gienc ez an den strît.
Gunther unt Sifrit die vorhten Prûnhilde nft.⁸

- 452 Und wære im Sifrit niht ze helfe komen,
 sô hete si dem kûnege sinen lîp benomen.⁹
 er gie¹⁰ dar tougenlîche unt ruort¹¹ im sine hant.
 Gûnther sine liste vil harte sorclîch ervant.
- 453 "Waz hât mich gerüeret?" dâhte der kûene man.
 dô sach er allenthalben; er vant dâ niemen stân.
 er sprach: "ich bin? Sifrit, der liebe vriunt dîn.
 vor der kûeginne solte¹² gar ân¹³ angest sîn.
- 454 Den schilt gip mir von hende unt lâ mich den tragen,
 unde merke rehte waz du mich hocrest sagen,
 nu hab dû die gebære, diu werc wil ich begân."
 do er in reht' erkande, ez was im liebe getân.
- 455 "Nu hil¹⁴ du mîne liste, dine soltu niemen sagen,
 sô mac diu kûeginne vil lûtzel iht bejagen
 an dir deheines ruomes, des si doch willen hât.
 nu sihtu wie diu vrouwe vor dir unsorclîchen stât."
- 456 Dô schôz vil krefteclîche diu hêrlîche meit¹⁵
 ûf einen schilt niuwen, michel unde breit;
 den truoc an sîner hende daz Sigelinde¹⁶ kint.
 daz fiwer¹⁷ spranc von stahel alsam es wâtê der
 wint.
- 457 Des starken gêres snide al durch den schilt gebrach,
 daz man das fiwer lougen ûz den ringen sach.
 des schuzzes beide strûchten die krêftîgen man.
 wan diu tarnkappe,¹⁸ si wæren tût dâ bestân.

- 464 Sifrit der was küene, vil kreftec unde lanc.
den stein den warf er verrer, dar zuo er wîter spranc.
von sînen schoenen listen er hete kraft genuoc
daz er mit dem sprunge den künic Gunther doch truoc.
- 465 Der sprunc der was ergangen, der stein der was gelegen.
dô sach man ander niemen wan Gunther den degen.
Prûnhilt diu schoene wart in zorne rôt.
Sifrit hete geverret des künic Guntheres tât.
- 466 Zuo zir²⁵ ingesinde ein teil²⁶ si lûte sprach,
dô si z'ent²⁷ des ringes den helt gesunden sach:
"vil balde kumt er nâher, ir mäge unt mîne man!
ir sult dem künic Gunther alle wesen undertân."
- 467 Dô leiten²⁸ die vil küenen diu wâfen von der hant,
si buten²⁹ sich ze fûezen ûz Burgonden lant
Gunther dem rîchen, vil manic küener man.
si wânten daz er hête diu spil mit sîner kraft ge-
tân.

Erläuterungen zum Text:

- ¹ diu Prûnhilde sterke - Prûnhilt gehört zu starken femininen Namen: Nom. Prûnhilt, G., D., A. Prûnhilde (Mettke, S. 159); ² schein - 3. P. Sing. Prät. Ind.; ³ zallen zîten - ze allen zîten (durch Proklise entstanden) 'jederzeit';
⁴ der Burgonden - Gen. Pl., Geschlechts- und Stammesnamen haben auch den Plural (Paul, S. 102); ⁵ sorge - Nom. Pl.;
⁶ begonde - beginnen ist ein starkes Verb mit Mischformen:

Prät. Sing. st. - began, sw. - begunde u. begonde, Prät. Pl. nur sw. begunden, Part. Prät. begunnen (Mettke, S. 215);
⁷ zuhte - Prät. Ind. v. zücken, zucken: zucte u. zuhte (Paul, S. 126); ⁸ nft - eine Nebenform von niht; entstanden aus niewet, niuwet, Älter nieweht (Paul, S. 60); ⁹ wære... komen, hete... benomen - der Konj. steht zur Bezeichnung der Irrealität in der Vergangenheit; wenn von einer Irrealität in der Vergangenheit berichtet wird, steht gewöhnlich der Konj. Prät., für den auch Umschreibungen mit sfn u. hân gebildet werden (Paul, S. 193); ¹⁰ gie = gienc; gie ist eine Neubildung für das Prät. Ind. von gân (Paul, S. 134); ¹¹ ruort - s. rüeren; ¹² soltu = solt du; ¹³ ân - âne; ¹⁴ hil = hül; ¹⁵ meit - s. maget; ¹⁶ daz Sigelinde kint - Sigelinde, Gen. des starken femininen Namens Sigelint (Mettke, S. 159); ¹⁷ fiwer - s. fiur; ¹⁸ wan diu tarnkappe - wan elliptisch mit dem Nom. bedeutet: wäre nicht, wäre nicht gewesen; ¹⁹ stoup - s. stieben; ²⁰ daz Sigemundes kint - Gen. des st. maskulinen Personennamens Sigemunt (Mettke, S. 72); ²¹ erz - er ez (durch Enklise entstanden, Paul, S. 72); ²² verre kreftiger man - verre steht verstärkend vor dem Komparativ; ²³ gie = gienc; ²⁴ in werfenne - Dat. des Gerundiums; ²⁵ zir - zuo ir (durch Proklise entstanden, Paul, S. 72); ²⁶ ein teil - in der Bedeutung 'ein wenig, ziemlich, sehr'; ²⁷ z'ent - zuo ende; ²⁸ leiten - eine Kontraktion des Prät. Ind. v. legen (Paul, S. 69); ²⁹ buten - Prät. Ind. (der Pluralstamm) v. bieten.

KUDRUNLIED (GUDRUNLIED) ist nach dem Nibelungenlied das bedeutendste Heldenepos der mhd. Literatur. Es enthält Elemente der gotischen und Wikingersagen, der höfischen seiner Entstehungszeit und christliche Auffassungen. Die drei im Epos vereinten Geschichten sind auch in der Jüngerer Edda gegeben. Das Epos wurde um 1230/40 von einem bayrisch-österreichischen Verfasser in die letzte Form gebracht, die in der Abschrift der Ambraser Heldenbuches überliefert ist.

TEXT

Kudrun

X. Aventiure

Wie Hartmuot umbe Kudrun warp

587 Man gefriesch ¹ diu mære in Ormanîelant,
daz niemen wære schoͤner danne was erkant
diu Hetelen tochter, Chûdrûn diu hêre:
ein kûnec der hiez Hartmuot: nâch ir want er sîne
minne sêre.

588 Daz riet im sîn muoter, diu hiez Gêrlint:
dô folgete ir lêre der junge voget sint.
sîn vater der hiez Ludewîc von Normandîe lande:
dô sis ze râte wurden, nâch dem alten kûnege man dô
sande.

589 Ludewîc der alte ze Hartmuote reit.
des er willen hête, des wart in niht verdeit.²
dô er hêrt diu mære von dem jungen Hartmuote,
diu wâren sorgebære: iedoch prîste ims der degen
guote.

590 "Wer sagt iu daz" sprach Ludewic, "daz si sô schoene
si?

wærs aller lande frouwe, sist uns sô nâhen bî
mit hûse niht gesezzen daz wir si mœhten werben:
poten ³ under wîlen mœhten durch ir liebe vil ver-
derben."

591 "Ez sol niht sîn ze verre" sprach dô Hartmuot:
"swâ eines landes herre lîp unde guot
wirbet im ze stæte, daz wert unz an ⁴ daz ende:
nu volget mîner ræte: ich wil daz man poten zuo ir
sende".

592 Dô sprach diu alte Gêrlint von Ormanfelant:
"nu heizet brieve schrîben: schaz und ouch gewant
gib ich den poten gerne diu solhiu mære bringen.
man sol die rehten strâze lernen nâch Chûdrûn der
kûneginne."

593 Dô sprach aber Ludewic: "ist iu daz erkant
wie ir muoter Hilde kœme ⁵ ûz Irlant
oder was den guoten recken an ir reis geschæhe?
daz volc ist ûbermûete: Chûdrûnen mâgen wæne ich
si wir smæche."

594 Dô sprach aber Hartmuot: "ob ich ⁶ ein michel her
nâch ir fûeren solte erde unde mer,
daz tæte ich willeclîche. ich bin in dem sinne:
ich erwinde niemer, unz ich der schoenen Hilden ⁷
tohter gwinne."

595 "Ich hilfe ez gerne fügen" sprach Ludewîc der degen,
 "lât ir iuch des ^{8/} genügen daz ich iu zuo den wegen
 mit mînem silber sende zwelef soumære,
 ob sich iht nâch êre deste senfter kûnde ⁹ ditze
 mære."

596 Hartmuot dō welte die er wolte dan
 nâch der frouwen senden, sehzie sîner man.
 die wurden wol bereitet mit wæte und mit spîse
 nâch sînes vater râte: Ludewîc der alte der was
 wîse.

597 Dō si bereitet wâren des si solten hân,
 mit versigelten brieven sach man zuo in gân
 den snellen Hartmuoten und ouch froun Gêrlinde.
 si frumten von dem lande schiere dō daz stolze
 ingesinde.

Erläuterungen zum Text:

¹ gefriesch - Prät. Ind. v. vreischen 'erfahren'; ² ver-
deit - Part. Prät. v. verdagen 'verschweigen' (durch die
 Kontraktion entstanden, Paul, S. 70); ³ poten = boten; ⁴ unz
an - 'bis'; ⁵ kozme - queman > kômen, entstanden durch den
 Ausfall des w-Lautes mit Verdampfung des folgenden Vokals
 (Paul, S. 61); ⁶ ob ich = wenn ich; ⁷ der schoenen Hilden
tochter - feminine Namen auf -e werden schwach dekliniert
 (Paul, S. 102); ⁸ ir iuh des genügen - des, Gen. objekt
 zum Verb sih genügen; ⁹ kûnde - Konj. Prät. v. kunnen.

TEXTBEISPIELE ZUR MITTELHOCH-
DEUTSCHEN DICHTUNG: LYRIK

HARTMANN VON AUE, lebte um 1168 - 1210, war einer der bedeutendsten Epiker in der Epoche des Hochfeudalismus.

Er verfaßte Minne- und Kreuzzugslieder; seine Hauptwerke sind zwei höfische Epen "Erec" und "Iwein", die nach französischem Vorbild auf die keltische Artursage zurückgehen. Von seiner Feder stammen auch zwei höfisch-geistliche Verslegenden "Der arme Heinrich" und "Gregorius auf dem Steine".

TEXT:

Hartmann von Aue

218,5 Ich var mit iuweren hulden, herren unde mäge:

liut unde lant diu müezen sœlic sîn.

es ist unnôit daz iemen mîner verte vrâge ¹.

ich sage wol für wâr die reise mîn².

mich vienc diu Minne und lie ³ mich frî ûf mîne
sicherheit.

10 nu hât sî mir enboten bî ir liebe daz ich var.

ez ist unwendic: ich muoz endelfichen dar:

wie kûme ich bræche ⁴ mîne triuwe und mînen eit!

Sich rûemet manger ⁵ waz er dur ⁶ die Minne tæte:

wâ sint diu werc? die rede hoere ich wol.

15 doch sœhe ⁷ ich gerne dazs ir eteslîhen bæte ⁸

daz er ir diene ⁸ als ich dir dienen sol.

ez ist gemînet, der sich dur die Minne ellenden muoz.

nû seht wies ⁹ mich ûz mîner zungen zîuhet über mer.

und lebt mîn herre, Salatîn und al sîn her
20 dienbræhten ¹⁰ mich von Vranken niemer einen fuoz.

Ir minnesinger, iu ¹¹ muoz ofte misselingen:
daz iu den schaden tuot daz ist der wân.
ich wil mich rûemen, ich mac wol von minne singen,
sît mich diu minne hât und ich sî hân.
25 daz ich dâ wil, seht daz wil also gerne haben mich:
sô müest ab ir verliesen under wîlen wânes vil;¹²
ir ringent umbe liep daz iuwer niht enwil:¹³
wan mügt ¹⁴ ir armen minnen solhe minne als ich?

Erläuterungen zum Text:

¹ miner verte frâge - bei vragen steht als Objekt der Genitiv (Paul, S. 182-83); ² diê reise mîn, bî ir liebe - bei adjektivischem Gebrauch der Poss.pron. ist der Nom. Sing. der Feminina z. t. flexionslos (Mettke, S. 178); ³ lie = liez; eine kontrahierte Form des Präteritums (infolge von Satzunbetontheit) (Paul, S. 136); ⁴ bræche - Konj. Präs., drückt einen Wunsch aus, wenn die Verwirklichung als möglich gedacht ist (Paul, S. 195); ⁵ manger = maneger, wird substantiviert, ohne daß ein Artikel hinzutritt (Paul, S. 157); die Form manger ist durch den e-Ausfall zwischen verwandten Konsonanten entstanden (Paul, S. 55); ⁶ dur = durch (Paul, S. 60, 65); ⁷ sæhe ich - ein Wunsch kann durch den Konj. Prät. mit nachgestelltem Subjekt ausgedrückt werden, wenn die Verwirklichung unwahrscheinlich gedacht wird (Paul, S. 195); ⁸ bæte, diente - in Objektsätzen mit daz steht

der Konj., wenn das Geschehen als bevorstehend gedacht wird (Paul, S. 234-35); ⁹ wies = wie es; ¹⁰ dienbræhten = die enbræhten; ¹¹ iu - Dat. des Personalpronomens; misselingen wird mit dem Genitiv verbunden; ¹² wānes vil - vil wird mit dem Gen. verbunden; ¹³ daz iuwer niht enwil - in negativen Sätzen steht häufig der Gen. (Paul, S. 181); ¹⁴ mügt = megt, 3. P. Pl. Präs. Ind. von mügen, mugen.

GOTTFRIED VON STRASBURG, gestorben um 1210, war ein bür - gerlicher Epiker in der Periode des entfalteten Feudalismus. Er verfaßte zw. 1205 und 1215 nach französischem Vorbild das Epos "Tristan und Isolde" (unvollendet, fortgesetzt von Ulrich von Türheim und Heinrich von Freiburg).

TEXT:

Gottfried von Straßburg

Tristan und Isolde

Tristans Jugend

Nu daz daz kint getoufet wart.
nâch kristenlîchem site bewart,
diu tugenderlîche marschalkîn
nam aber ir liebez kindelîn

2045 in ir vil heinlîche ¹ pflege:

si wolte wizzen alle wege
und sehen, ob ime sîn sache
stüende ze gemache.
sîn sūeziu muoter leite an in

- 2050mit als¹ sūezem flīze ir sīn,
daz sī im des niht engunde,²
daz er ze keiner stunde
unsanfte nider getræte.
nu sī daz mit im hæte
- 2055getriben unz an sīn sibende jār,
daz er wol rede und ouch gebār .
vernemen kunde und ouch vernam,
sīn vater, der marschalch, in dē nam
und bevalch³ in einem wīsen man:
- 2060mit dem sant' er in iesū dan
durch fremede sprāche in fremdiu lant.
und daz er aber al zehant
der buoche lēre an vienge
und den ouch mite glenge
- 2065vor aller slahte lēre
daz was sīn ērstiu kēre
ūz sīner frfheite:
dē trat er in daz geleite
betwungenlīcher sorgen,
- 2070die ime dē vor verborgen
und vor behalten wāren.
in den ūfblūenden jāren,
dē al sīn wunne solte erstān,
dē er mit frōuden solte gān,
- 2075in sīnes lebenes begin
dē was sīn beste leben hin:⁴
dē er mit frōuden blūen began,

dō viel der sorgen rife in an,
 der maneger jugent schaden tuot,
 2080 und darte ⁵ im [^]siner fröuden bluot.
 in siner êrsten frfheit
 wart al sin frfheit hin geleit.⁶
 der buoche lêre und ir getwanc
 was siner sorgen anevanc;
 2085 und iedoch, dō er ir began,
 dō leite ⁷ er sinen sin dar an
 und sinen flfz sō sêre,
 daz er der buoche mêre
 gelernete in sō kurzer zft
 2090 danne deheîn kint ê oder sft.

Erläuterungen zum Text:

¹ heimlich - s. heimlich; ² engunde - Negation v. gunnen
 (Prät. Ind.); ³ bevalch - s. bevelhen; ⁴ was hin - in der
 Bedeutung 'starb'; hin wesan - 'sterben'; ⁵ darte = tarte,
 s. tarn; ⁶ geleit = gelegt (durch Kontraktion entstanden);
⁷ leite = legete (eine Kontraktion).

WOLFRAM VON ESCHENBACH, lebte um 1170 - 1220.

Er schuf nur wenige lyrische Dichtungen, seine überragende
 Stellung in der mhd. Literatur beruht auf seinen Epen: "Par-
 zival", "Willehalm" (Fragmente), "Titurel" (Fragmente).
 Schöpferisch-frei behandelt er die meist französischen Vor-
 lagen od. Quellen zu seinen Werken.

TEXT:

Wolfram von Eschenbach

Ursprinc bluomen, loup ûz dringen
und der luft des meien urbort vogel ir alden ¹ dôn:
etswenne ² ich kan niuwez ³ singen,
sô der rife liget, guot wîp, noch allez âne dîn lôn.
5 die waltsinger und ir sanc
nâch halben sumers teilē in niemens ôre enklanc.
Der bliclichen bluomen glesten ⁴
sol des touwes anehanc erliutern, swâ si sint:
vogel die hellen und die besten,
10al des meien zît si wegent mit gesangē ir kint.
dô slief niht diu nahtegal:
nû wache aber ich und singē ûf berge und in dem tal.
Mîn sanc wil genâde suochen
an dich, gûerlich ⁵ wîp: nû hilf, sît helfe ist worden
nôt.
15dîn lôn dienstes sol geruochen,
daz ich immer biute und biute unz ⁶ an mînen tût.
lâz mich von dir nemen den tröst,
daz ich ûz mînen langen klagen werde erlöst ⁷.
Guot wîp, mac mîn dienst ervinden,
ob dîn helfelich gebot mich vreuden welle wern,
daz mîn trûren ⁴ müeze swinden
und ein liebez ende an dir bejagen mîn langez gern?
dîn gûetlich gelâz mich twanc,
daz ich dir beide singē al kurz oder wiltû ⁸ lanc.
25 Werdez ⁹ wîp, dîn sûeziu gûete

und dîn minneclîcher zorn hât mir vil vreude erwert.
 mahtû ¹⁰ troezten mîn gemûete?
 wan ein helfelîchez wort von dir mich sanfte ernert.
 mache wende: mir mîn klagen,
 30sô daz ich werde grôzgemuot bi mînen tagen.

Erläuterungen zum Text:

¹ alden - in den flektierten Formen von alt erscheint d neben t nach l (Paul, S. 59); ² etswenne - s. eteswenne ;
³ niuwez - Adjektive können im Mhd. auch als Substantive gebraucht werden (Paul, S. 157); ⁴ glesten, trûren - der Infinitiv kann auch substantiviert werden (Paul, S. 179);
⁵ gûetlîch - s. guotlîch; ⁶ unz an = bis; ⁷ erlôst - s. erlo sen; ein "rückumlautendes" Verb im Mhd.; ⁸ wiltû - wilt dû; in der Enklise verschmilzt du häufig mit dem Verb (Paul, S. 109); ⁹ werdez - eine starke, flektierte Form von wert; ¹⁰ mahtû - maht dû.

WALTHER VON DER VOGELWEIDE, lebte um 1170 - 1230, ist der bedeutendste Repräsentant der mittelhochdeutschen Literatur.

Tiefes Erleben, Sinnenfreude, Zartheit der Gefühle äußern sich in seinem Minnesang. Sein Werk überragt bei weitem die höfische Dichtung seiner Zeit. Er verherrlichte neben der "hohen Minne" die Liebe zur nichtadligen, unverheirateten Frau und zum Bauernmädchen, die "niedere Minne". Neuartig ist seine Naturlyrik. Als erster in der deutscher Literatur

begriff Walther von der Vogelweide die große gesellschaft -
liche Verantwortung des Dichters. Er nahm energisch Partei
gegen das Papsttum und entblößte die falsche Frömmigkeit
des Klerus. In seiner letzten Schaffensperiode beklagte er
die Zerfallerscheinungen der ritterlichen Gesellschaft.

TEXTE:

Walther von der Vogelweide

Lob der höfischen Frau

Sô die bluomen ûz dem grase dringent,
sam si lachen gegen der spilden ¹ sunnen,
in einem meien an dem morgen fruo,
und diu kleinen vogelfn wol singent
in ir besten wîse die si kunnen,
waz wûnne mac sich dâ gelfchen zuo?
ez ist wol halb ein himelfrîche.
suln wir sprechen waz sich dem gelfche,
sô sage ich waz mir dicke baz
in mînen ougen hât getân,
und tæte ² ouch noch, gesæhe ² ich daz.

Swâ ein ³ edeliu ⁴ schozne ⁴ frowe reine, ⁴
wol gekleidet unde wol gebunden,
durch kurzewîle zuo vil liuten gât,
hovelfchen hôhgemuot, niht eine,
umbe sehende, ein wênic under stunden,
alsam der sunne gegen den sternen stât, -
der meie bringe uns a. ⁵ sîn wunder,

waz ist dā sō wūnneclīches under,
als ir vil minneclīcher lfp?
wir lāzen alle bluomen stān,
und kapfen an daz werde wfp.

Nū wol dan,⁶ welt ir die wārheit schouwen ⁷!
gēn wir zuo des meien hōhgezfte!
der ist mit aller sīner krefte komen.⁸
seht an in und seht an schozne frouwen,
wederz ⁹ dā daz ander überstrīfte:
daz bezzer spil, ob ich daz hān genomen.
owē der mich dā welen hieze,
deich ¹⁰ daz eine dur ¹¹ daz ander līeze,
wie rehte ¹² schiere ich danne kür!
her Meie, ir mūeset merze sīn,
ē ich mīn frowen dā verlūr.

Erläuterungen zum Text:

¹ spilde - s. spilnde (spilende); ² tæte, gesæhe - der Konj. Prät. steht zur Bezeichnung der Irrealität in hypothetischen Vordersätzen, der Nebensatz enthält dann in der Regel auch einen Konj. Prät. (Paul, S. 234); ³ ein frowe - in adjektivischer Verwendung (als unbest. Artikel im Nhd.) lautet der Nom. Sing. ein (auch für nhd. eine) (Paul, S. 113); ⁴ ein edeliu schozne frowe - nach ein steht im Nom. Sing. die starke Form des Adjektivs, die unflektierte Form neben der flektierten in allgemeinem Gebrauch (wenn das attributive Adjektiv vor dem Substantiv steht) (Paul, S.

168, 170); frowe reine - das nachgestellte attributive Adj. ist gewöhnlich unflektiert (Paul, S. 170); ⁵ al sin wunder- die flexionslose Form vertritt vor dem Poss.pron. jede Kasusform (nicht nur den Nom.) (Paul, S. 170); ⁶ wol dan - elliptische Ausrufung; ⁷ welt schouwen - die Aufforderung kann durch wellen ausgedrückt werden (Paul, S. 233); ⁸ ist komen - zur Bezeichnung des Perfekts können im Mhd. für das einfache Prät. Umschreibungen mit sîn eintreten, und das bei intransitiven Verben, die eine Ortsveränderung bezeichnen (Paul, S. 193); ⁹ wederz - weder ez, hier weder als Einleitung einer einfachen Frage (Paul, S. 193); ¹⁰ deich = daß ich; ¹¹ dur = durch (Paul, S. 60, 65); ¹² rehte schiere - rehte erscheint vor Adj. u. Adv. als Verstärkung.

Walther von der Vogelweide

Wahre Liebe

Herzeliebez frowelfn,
got gebe dir hiutę und iemer guot.
kunde ich baz gedenken dîn,
des ¹ hetę ich willeclîchen muot.
waz mac ich dir sagen mē,
wan daz dir nieman holder ist? owē, dā von ist mir vil wē.

Sie verwîzent mir daz ich
sō nidere wende mînen sanc.
daz si niht ² versinnent sich
waz liebe sî, des haben undanc!
sie getraf diu liebe nie,
die nâch dem guote und nâch der schozne minnent; wē wie
minnent die?

Bī der schozne ist dicke haz:
 zer ³ schozne nieman sī ze gāch.
 liebe tuot dem herzen baz:
 der liebe gāt diu schozne nāch.
 liebe machet schozne ⁴ wīp:
 desn ⁵ mac diu schozne niht getuon, si enmachet niemer ⁶
 lieben līp.

Ich vertrage als ich vertruoc
 und als ich iemer wil vertragen.
 dū bist schozne und hāst genuoc:
 waz mugen si mir dā von gesagen?
 swaz si sagen, ich bin dir holt,
 und nim dīn glesīn vingerlīn fūr einer kūneigīne ⁷ golt.

Hāstu triuwe und stætekeit,
 sō bin ich sīn āne angest gar ⁸
 daz mir iemer herzeleit
 mit dīnem willen widervar.
 hāst aber dū der zweier niht,
 sō enmüesestū ⁹ mīn niemer werden, ōwē danne, ob daz ge-
 schiht!

Erläuterungen zum Text:

¹ des hete ich muot - bei der Verbindung eines Substantivs mit einem Verb kann ein davon abhängiger Genitiv erscheinen, auch wenn die Kasusform neben dem Substantiv allein nicht stehen würde (Paul, S. 180 - 181); ² daz si niht versinnent sich - das ursprüngliche Negationswort ne (en) ist

in den jüngeren mhd. Texten (seit 1200) weggefallen (Paul, S. 204); ³ zer (schozne) = ze der: die Formen des Artikels verschmelzen sich schon im Mhd. häufig mit einer vorausgehenden Präposition (Paul, S. 71); ⁴ schone - die Adjektive auf -e behalten das -e in der unflektierten Form (Mettke, S. 160); ⁵ desn = dessen: die erweiterte Form von des (mit schwacher Adjektivendung) ist im Frühnhd. u. Nhd. allgemein in Gebrauch gekommen (Mettke, S. 175); Genitiv steht häufig in negativen Sätzen (Paul, S. 181); ⁶ si enmachet niemer - zur Negation eines Satzes dient im Mhd. die Partikel ne, der andere Pronomen u. Adverbien mit negierender Bedeutung (wie: nieman, niht, nie, niemer) hinzugefügt werden (Paul, S. 202); ⁷ einer küneginne golt - von den Genitiven, die im Mhd. ein Substantiv bestimmen, stehen die Bezeichnungen der Lebewesen vor dem Grundwort (Paul, S. 145); ⁸ so bin ich sin gar - der Gen. von es wird frühzeitig durch das ursprünglich reflexive sin verdrängt (Paul, S. 110); ⁹ enmüezestu - Pronomen werden oft in der Enklise mit dem vorangehenden Wort verbunden. Aus dem nachgestellten du ist das t in der 2. P. Sing. entstanden (Mettke, S. 30).

Walther von der Vogelweide

Frühlingslied

Der rife tet den kleinen vogelen wê,
daz si niht ensungen.¹
nû hoere ich si aber wünnecliche als ê,
nû ist diu heide entsprungen.
dâ² sach³ ich bluomen strîten wider den klê,

weder ir lenger wære.

minner frowen seit ⁴ ich disiu mære.

Uns hât ⁵ der winter kalt ⁶ und ander ⁷ nôt
vil getân ze leide.

ich wânne ⁸ daz ich iemer bluomen rôt ⁶
gesæhe ⁹ an grüener heide.

joch schât ¹⁰ ez guoten liuten, wære ich tôt,
die nâch fröiden rungen
und die gerne tanzten unde sunen.

Versûmde ich disen wünneclichen tac,
sô ¹¹ wære ich verwâzen,
und wære mir ein angeslîcher ¹² slac:
dennoch müese ich lâzen
am mîne fröide der ich wilent pflac.
got gesegene iuch alle:
wünschet noch daz mir ein heil gevalle.

Erläuterungen zum Text:

¹ niht ensungen - zur Negation eines Satzes dient die Partikel ne (en, n). Aus dem negativen Pronomen niht ist eine Negationspartikel entstanden, die ursprünglich nach Belieben neben dem einfachen ne stehen konnte, seit dem 12. Jh. in der Regel unentbehrlich wurde. Man muß also sagen: si ensungen niht (Metzke, S. 202); ² dâ - s. dâr, mhd. r fiel im Auslaut nach langem Vokal im Spätmhd. ab: dâr > dâ. r blieb bei den Ortsadverbien, wenn ein Vokal folgte (Metzke,

S. 89); ³ sach - das mhd. h ist im Auslaut ein Reibelaut, z. B. sah (meist ch geschrieben) (Mettke, S. 34); ⁴ seit = seite; sagen hat Nebenformen: ahd. segis, segit, segita, gisegit = mhd. seist, seit, seite, geseit (Paul, S. 136); ⁵ hât (getan) - haben zeigt neben den vollen Formen auch kontrahierte, die häufig als Formen des Hilfsverbs verwendet werden (Paul, S. 136 - 137); ⁶ der winter kalt, bluomen rôt - bei Nachstellung des attributiven Adjektivs steht gewöhnlich die unflektierte Form (Paul, S. 170); ⁷ ander nôt - die unflektierte Form von ander (Mettke, S. 179); ⁸ wände - s. wænen; ⁹ gesæhe - mit Präfixen zusammengesetzte Verben, besonders aber die, deren erstes Glied ge- ist, sind perfektiv (Paul, S. 189). In negativen od. negativ gemeinten Sätzen stehen oft Verben mit ge- (Paul, S. 190). In Objektsätzen mit daz steht der Konjunktiv, wenn das Geschehen erst als gewollt od. bevorstehend gedacht wird (Paul, S. 234); ¹⁰ schât - Prät. von schaden; ¹¹ sê - der Nachsatz wird im Satzgefüge mit dê od. sê eingeleitet (Paul, S. 231); ¹² angeslîch = angestlich - Schwund von t zwischen Konsonanten ist schon ahd. eingetreten (Michels, S. 134).

Walther von der Vogelweide

Doppelzüngigkeit des Papstes

Got gît ¹ ze kûnege swen er wil:
dar umbe wundert mich niht vil:
uns leien wundert umbe der pfaffen lêre.
si lêrten uns bî kurzen tagen:

daz wellents ² uns nû widersagen.
 nû tuonz ² durch got und durch ir selber êre, ³
 und sagen uns bî ir triuwen,
 an welher rede wir sîn betrogen; ⁴
 volrecken uns die einen wol von grunde
 die alten oder diu niuwen.
 uns dunket einz sf gelogen. ⁵
 zwô ⁶ zungen stânt unebene in einem munde.

Die üblen Pfaffen

Diu kristenheit gelepte ⁷ nie sô gar nâch wâne.
 die si dâ lêren solten, die sint guoter sinne âne. ⁸
 es wære ze vil, und tæte ein tumber leie daz.
 si sündent âne vorhte: dar umbê ist in got gehaz.
 si wîsent uns zem himele, und varent si zer helle.
 si sprechent, swer ir worten volgen welle,
 und niht ir werken, der sf âne zwîvel dort genesen.
 die pfaffen solten kiuscher dan die leien wesen:
 an welhen buochen hânt si daz erlesen,
 daz sich sô maneger flîzet wâ er ein schoenez wîp vervelle?

Erläuterungen zum Text:

¹ gît - eine Kontraktion von gibit -(-ibi- > -f-) (Metzke, S. 134); ² wellents = wellent es; tuonz = tuon ez - ez verbindet sich oft in der Enklise mit dem vorangehenden Wort (Metzke, S. 29); ³ ir selber êre - nach dem Gen. des Personalpron. (in der Funktion des nhd. Poss.pronomens der 3. P. Sing.) steht von selp der starke Gen. ir selber hant

'ihre eigene Hand' (Mettke, S. 179); ⁴ betrogen - s. betrogen; ⁵ gelogen - s. liegen; ⁶ zw6 - Fem. von zwêne 'zwei'; ⁷ gelepte - Verhärtung vor stimmlosem Laut - leben : lepte (Mettke, S. 131); ⁸ guoter sinne âne - âne 'ohne' regiert im Mhd. Akk. und Gen.

TEXTBEISPIELE ZU DER BÜRGER- LICHEN LITERATUR

SCHWANK ist eine epische Form im Mittelalter, die vor allem im 16. Jh. weit verbreitet war. Der epische Schwank ist eine scherzhafte Erzählung volkstümlichen Inhalts und volkstümlicher Form. Häufig erzählt man da von der Verspottung tölpelhafter od. hochmütiger Menschen.

DER STRICKER - ein mittelhochdeutscher Dichter aus der ersten Hälfte des 13. Jh. Er verfaßte den phantastischen Artusroman "Daniel vom blühenden Tal" (um 1215) und bearbeitete das Rolandslied des Pfaffen Konrad zu einem Epos "Karl der Große" (um 1225). Seine literarische Hauptleistung sind seine Fabeln und Schwänke. Besonders volkstümlich wurde sein Buch vom "Pfaffen Amis", ein Zyklus von zwölf gereimten Verserzählungen, die erste deutsche Schwanksammlung überhaupt.

Stricker, Der Phaffe Äms

Die Heilung des Kranken

- 805 Dô der phaffe Äms
an guot erwarp sô grôzen prîs
in dem hove ze Kerlingen,
dô reiter ¹ ze Lutringen,
und quam mit vrâge zehant
810 dâ er den herzogen vant.
dem saget' er ein mære,
daz âne got niemen wære
bezzer arzât danne er.²
"sô hât iuch gct gesendet her",
815 sprach der herzoge dô;
"sô bin ich iuwer künfte vrô.³
ich hân hie ⁴ mäge unde man,
der lîf ⁵ hie siech ein michel teil.
820 gîf ⁶ iu got ein solch heil
daz ir die machet gesunt,
ir werdet rîche in kurzer stunt."
dô sprach der phaffe Äms:
"ich bin ein arzât alsô wîs:
825 die der miselsûhte âne stânt
unde ouch niht wunden hânt,
den ist anders nie sô wê,⁷
wær' ir tûsent ode mê,
ich mache si gesunt ê
830 danne dirre tac hiute ergê:
oder ir nemet mir mîn leben.

ich bit' iuch mir dar um niht geben
 weder minne noch reht,
 ê daz ir hozret unde seht,
 835 daz si jehent daz si gesunt sîn;
 sô tuot mir iuwer gnâde schîn.⁸
 des was der herzoge vrô.
 "ir redet wol", sprach er dô.
 sîne siechen wurden besânt.
 840 der kômen zweinzec zehant.
 die vuort,⁹ der phaffe in ein gaden.
 "ich hân iuch kurzlîche entladen",¹⁰
 sprach er, "iuwer siecheit,¹¹
 welt ir mir sweren einen eit,
 845 daz ir die rede gar verdagt
 ein' wochen, ê daz ir si sagt.
 wan daz hozret zuo der buoze."
 mit der êrsten unmuoze
 liezens' in dar ane gesigen;
 850 si swuoren im daz si'z verswigen.
 dô sprach er die siechen an:
 "nuo gêt âne mich hin dan.
 unt besprechet iuch dâ bî,
 welher der siechist sî
 855 under iu; den tuot mir kunt,
 sô sît ir iesâ gesunt.
 den selben wil ich tozten,¹²
 unt hilfiu¹³ von iuwern nozten
 mit sînem bluete hie zehant:

860 des sî mîn lîp iuwer phant."
 do erschrahten ¹⁴ die siechen.
 der kûne mohte kriechen
 von sînes siechtuomes nôt,
 der vorhte ¹⁵ nû ez wære' sîn tût
 865 wûrde man sîner nôt geware,
 unt gie ¹⁶ âne stap dare
 dâ si ditze gespræche hâten.
 dâ gedâhte ¹⁷ ein ieglich man:
 870 "swie kleine ich nuo gesagen kan
 daz mînes siechtuomes sî,...
 sô sprichet aber einer,
 875 der sîn sî zwîr als kleine;
 sô sprechent si alle gemeine,
 ich sî der siechist hie;
 sô toztet er mich und nert sie.
 sô wil ich mich behûeten ð,
 880 unt sprechen, mir ensî ¹⁸ niht wê."
 des gedâhte der eine,
 des gedâhtens' alle gemeine,
 unt begunden alle jehen,
 in wære genâde geschehen,
 885 si wæren alle wol gesunt:
 dez tâtens' ouch ir meister kunt.
 er sprach: "ir trieget mich."
 dâ swuor ieglicher vûr sich
 bî sîner triuwe ez wære wâr,
 890 in enwûrre ¹⁹ niht umbe ein hâr,

des wart der meister harte vrô.
 "nuo gêt dan", sprach er dô
 "unt sagt ez ouch dem herzogen;"
 diz wart niht lenger vûr gezogen;
 895 si giengen unde jâhen,
 dô si ir herren sâhen,...
 in wære ir siechtuom benomen.
 des nam in michel wunder,
 900 unt vrâgte si alle besunder,
 ob ez wær' ein wârheit,
 dô betwanc si der eit
 den si dem pfaffen tâten,
 daz si keine rede enhâten
 905 wan daz si wâren wol gesunt.
 dô hiez er silbers dâ zestunt ²⁰
 dem pfaffen hundert marc geben...
 ... und ein woche dâ nâch ûz gie,
 dô was den siechen alsô wê
 als ouch dâ vor oder mê.
 nuo sagten si dem herzogen,
 920 wie si hæte betrogen
 der arzât der si solte nern,
 wie si im den eit müesen swern
 daz si'z verholne trûegen
 sehs tage, ê si's gewûegen. ²¹
 925 dô er hæte vernomen
 wie er von danne was komen,
 er sagt'z den sînen über al.

dô wart es ein grôz schal
in dem hove ze Luterîngen
930 als dâ ze Kerlingen:
si sprâchen alle, âmfs
der wær' der liste harte wîs.

Erläuterungen zum Text:

¹ reiter - reit er (durch Enklise entstanden); ² bezzet...
danne er - danne steht nach dem Komparativ: 'besser als';
³ iuer künfte vrô - vrô regiert den Gen.; ⁴ hie = hier;
⁵ lîft = liget, die Kurzform ist durch Kontraktion entstan -
den (Paul, S. 69); ⁶ gît = gibet, durch Kontraktion ent-
standen (Paul, S. 71); ⁷ den ist... wê - wê regiert den Da-
tiv (der Person); ⁸ tuot schîn - 'gibt zu erkennen, zeigt,
beweist'; ⁹ vuorte - s. führen; ¹⁰ hân entladen - statt des
Fut. II wird das Perfekt verwendet (Paul, S. 192); ¹¹ iuer
siecheit entladen - entladen regiert den Gen.; ¹² wil ich
tozten - eine Umschreibung für das Fut. I; ¹³ hilfiu = hil-
fe; ¹⁴ erschrahten - Prät. Ind. v. erschrecken (Paul, S.
63); ¹⁵ vorhte - s. fürhten; ¹⁶ gie = gienc (Paul, S. 123);
¹⁷ gedâhte - s. denken; ¹⁸ ensi = en sf; ¹⁹ enwürre - s.
werren; ²⁰ zestunt - ze stunde 'sogleich'; ²¹ gewûegen - s.
gewâhenen.

TEXTBEISPIEL ZU DER DIDAKTISCHEN POESIE

Ulrich Boner (lebte im 14. Jh.) ist der Verfasser des "Edel-
steins", einer Sammlung von hundert volkstümlichen satiri-
schen Tierfabeln in gereimten Versen.

Der Edelstein

IV

- Ein veltmās eines zites ¹ sprach
vil vroelich, dō si irst ersach
ein statmās, ir geschlechte, komen,
si sprach: "ez muoz mich iemer vromen,²
5 daz du bist komen ³ in mīn hūs."
mit größer gir ⁴ luot ⁵ si die mās.
diu wirtin hāt vroelichen muot;
die spise ziert der wille guot.
ein vroelich antlūt⁶ si ir bōt;
10 und sprach: "wir sullen āne nōt
ezzen, waz wir guotes hein.⁷
wā diu wirtschaft ist ze klein:
die machet grōz der wille guot."
diu statmās dō mit vlize luot
15 ir trūt gespiln, die veltmās,
und vuort ⁸ si mit ir in hūs,
in einen kelr berāten wol,
der was guoter spise vol;⁹
dā lag vleisch und vischen vil.
20 si sprach: "nu iz an, trūt gespil,
der besten spise, sō hie ¹⁰ sf,
und leb aller sorgen vrf. ¹¹
brōt, ziger und kēse guot
iz ¹² vaste; wip sīn wol behuot ¹³
25 vor hunden und vor katzen."
dō hōrtens ¹⁴ schiere ratzen

an der türe slöz den koch.
 diu heimsche mûs vil balde vlöch,¹⁵
 ir trût gespilen lie¹⁶ si stân.
 30 die enwiste, war si solte gân:
 nu vlöch si hin, nu vlöch si har.¹⁷
 der koch nam ir¹⁸ vil eben war;
 er wolt si gerne ertretten hân,¹⁹
 dō muost er ûz dem kelre gân;
 35 den kelr er wider zuo beslöz,
 die vrönde²⁰ mûs vil sâr verdröz:
 si hæt der wirtschaft²¹ wol enborn;
 daz leben hât si nâch verlorn.
 dar nâch schiere kam her ûz
 40 geslîchen ouch diu kûnde²² mûs;
 si sprach: "trût gespîle nûn,
 vröuw dich und lî din trûren²³ sîn!
 iz und trink und lebe woll!
 dirr kelr ist sūezer spîse vol."
 45 dō antwart ir diu vrönde mûs
 und sprach: "und kûme ich nu hin ûz,
 ich wölt ein bōnen lieber gnagen,²⁴
 denn ich die vorchte wölti tragen
 durch dîner spîse sūezekeit,
 50 diu mit der gallen bitterkeit
 vermischet ist. die hab du dir!
 si vüegt dir wol, si vüegt nicht mir;
 dâ von solt dus²⁵ alleine hân:
 ich wil ûz ûf den acker gân,

55 und wil in armuot vroelich leben;
 du solt in größer vorchte streben.
 daz rîchste leben, daz man hât,
 ist, der in armuot vroelich stât. 26
 armuot ist âne sorge gar,
 60 der rîch nîmt manger sorgen war.
 sô der arme ruowet wol
 sô ist der rîche 27 sorgen vol.
 der arme ist sicher zaller 28 stunt,
 der rîche âz vorchten niemer kunt. 29
 65 der arme slâft in sicherheit,
 der rîche wacht in erebeit.
 wie mag diu wollust werden guot,
 dâ vorcht und sorg betrûebt den muot?
 ân vorcht ein kleine bezzer ist
 70 denn vil mit vorchte, wizze Krist!"
 mit disen worten und alsô
 schiedens 31 von einander dô.

Erläuterungen zum Text:

1 eines zîtes - der Gebrauch des Gen. zur Zeitbestimmung ist im Mhd. häufiger als im Nhd. (Paul, S. 186); 2 vromen - s. vrumen; 3 bist komen - eine Umschreibung für das nhd. Perfekt; mit sin wird die Umschreibung gebildet bei intransitiven Verben, die eine Orts- oder Zustandsveränderung bezeichnen (Paul, S. 193); 4 gir - s. ger; 5 luot - Prät. Ind. v. laden; 6 antlûft - s. antlûfte; 7 hein - hân (Pl.) (Paul, S. 137); 8 vuort = vuorte, Prät. Ind. v. fûeren (Paul, S. 126);

⁹ guoter spfse vol - vol wird mit dem Gen. gebraucht; ¹⁰ hie - hier, ein r im Auslaut nach langem Vokal ist abgefallen (Paul, S. 57); ¹¹ aller sorgen vrf - vr̥f wird mit dem Gen. gebraucht; ¹² iz - Imperativ v. ezzen; ¹³ behuot - Part. Prät. v. behūeten; ¹⁴ hortens - horten si (durch Enklise entstanden, Paul, S. 72); ¹⁵ vlōch - Prät. Ind. v. vliehen; ¹⁶ lie = liez (Paul, S. 136); ¹⁷ har = her, eine alemannische Angleichung an dar (Paul, S. 87); ¹⁸ nam ir war - war-nemen regiert den Gen.; ¹⁹ ertretten hân - der Inf. Perf. kann verwendet werden, um einen Abschluß der Handlung in der Zukunft zu bezeichnen (Paul, S. 200); ²⁰ vrōmde - s. vremde; ²¹ hœt der wirtschaft enborn - enbern regiert den Gen.; ²² kūnde - eine seltene Paralleelform zu kunt (Paul, S. 105); ²³ trūren - der Infinitiv kann substantiviert werden (Paul, S. 200); ²⁴ gnagen - s. nagen; ²⁵ du - du es, durch Enklise entstanden (Paul, S. 72); ²⁶ in ... stân = sich befinden, sein; ²⁷ der rīche - Adjektive können auch als Substantive erscheinen, im Singular in Verbindung mit Artikel (Paul, S. 157); ²⁸ zaller - ze aller, durch Proklise entstanden (Paul, S. 71); ²⁹ kunt = kumt; ³⁰ erebeit = arbeit (Paul, S. 99); ³¹ schiedens = schieden si, durch Enklise entstanden (Paul, S. 72).

TEXTBEISPIEL ZUR RECHTSPROSA

Der Sachsenspiegel - eine 1220 - 1232 aufgezeichnete Sammlung des deutschen Feudalrechts, insbesondere des ostfälischen Gewohnheitsrechts. Der "Sachsenspiegel" ist das älteste und bedeutendste Rechtsbuch des deutschen Mittel-

alters. Er hatte gesetzähnliche Geltung. Er diente auch als Vorlage für manche anderen späteren Rechtsbücher (Schwabenspiegel, Meißner Rechtsbuch u.a.).

Der Sachsenspiegel (Landrecht)

Drittes Buch

Art. 42

Wie man saget, daz sich eigenschaft erhöbe.¹

§.1. Got hât den man nâh² ime selben gebildet und hât in mit sîner marter gelediget, den einen als den anderen. Im ist der arme als nâ,³ als der rîche.⁴

§.2. Nû en lâzet ūch nicht wunderen, daz dicz bûch alsô luczel saget von dinstlûte⁵ rechte; wend⁶ ez ist alsô manigvalt, daz nieman zu ende komen enkan. Under ieclichem⁷ bischofe unde abte und abtischen habn die dinstlûte sunderliche recht, dar umbe en kan ich es nicht bescheiden. §.3. Dô man ouch recht êrst sazte,⁸ dô en was niechein⁹ dinstman, und wâren alle lûte vrfe, dô unse¹⁰ vorderen her zu lande quâmen. An mînen sinnen en kan ich es nicht ūf genomen - (nâh der wârheit), - daz ieman des anderen sulle sîn. Ouch en habe wirs niechein urkunde. Doch sagen sumeliche lûte, die der wârheit irre varen, daz sich eigenschaft erhöbe¹ an Kayn, der sînen brûder erslûc.¹¹ Kaynes geslechte wart vortilget,¹² dâ die werlt mit wazzere zugînk, - (daz ez nicht enbleib). - Ouch sagen sumeliche lûte, ez quâme êgenschaft von Cham, Noe sune. Noe gesegenste zwêne sîne sune; an deme dirten¹³ gewûc¹⁴ her nie eigenschaft. Kam besazte Affricam mit sîme¹⁵ geslechte; Seth bleib in

Asya; Jafet, unse vordere, besazte Europam. Alsus in-
 bleip ¹⁶ ir nichein des andern. Sô seggen ¹⁷ sumelfche lûte,
 eigenschaft quême ¹⁸ von Ysmahela. Die heilige schrift hei-
 zit Ysmahelam der dîrnen sun; anders en lûtet sie nicheiner
 eigenschaft umbe in. Sô seggen sumelfche lûte, ez quême von
 Esau. Jacob wart geseinet ¹⁹ von sîne vateren, unde hîz ²⁰ in
 herre wesen uber sîne brûdere. Esau en vervlûchte ²¹ her
 nicht, noch eigenschaft gewûc ¹⁴ her nicht. Wir habn ouch
 noch in unsere rechte, daz nieman sich selben zu eigene ge-
 geben ²² mac, (ez en widerreden sîne erben wol; wie mochte
 dô Noe oder Ysaac einen andern zu eigen gegeben, sint sich
 selben nieman zu eigene gegebenn mac?). §.4. Ouch habe wir ²³
 urkundes mâr. ²⁴ Got rûwete ²⁵ den sibenden tac. ²⁶ Die
 sibenden Wochen gebûtet ²⁷ her ouch zu haldene, ²⁸ also her
 den juden die 8 gab und uns den heiligen geist. Den sibenden
 mând ²⁹ gebûtet her ouch zu haldene und daz sibende jâr,
 daz heizet her daz jâr der lôsunge; sô solde man ledic lâzen
 und vrf alle die gefangen wâren und in eigenschaft gezogen,
 mit alsô getâneme cleide, als man sie vîng, ab si ledic
 unde vrf wolten wesen. Uber sibem mâl sibem jâr quam daz
 vûnfzigiste jâr, daz heizet daz jâr der vrouden; sô müste
 aller manlîch ledic und vrf wesen, her en wolde oder wolde.
 §.5. Ouch gab uns got urkundes mâr an einem phenninge, dâ
 man in mîte versûchte, ³⁰ dô he sprach: Lâzet den keiser
 sînes bildes gewaldic, und gotes bilde gebet gote. Dar bî
 ist uns kundic von gotes worten, daz der mensche gotes bil-
 de wesen sal, und swer in iemane anders zûseget ³¹ denne
 gote, der tût ³² wider got. §.6. - (Nâch rechter wârheit sô

hät eigenschaft begin von getwange unde von gevenknisse ³³
unde von unrechter gewalt, die man von aldere in unrechte
gewonheit gezogen hät unde nû vor recht habn wil.) -

Erläuterungen zum Text:

- ¹ erhûbe - Konj. Prät. von erheben (Mettke, S. 196); uo in der regelrechten Form erhuobe ist zum einfachen Vokal zusammengesogen (Paul, S. 83); ² nâh = nâch; ³ nâ = nâch (Adj.); ⁴ der rîche - ein substantiviertes Adjektiv erscheint im Sing. in Verbindung mit dem Artikel (Paul, S. 157); ⁵ dinst - lûte = dienestliute, ie > f, iu > û (Paul, S. 83); ⁶ wend = wande; ⁷ ieclîch = ieglfch; ⁸ sazte - Prät. Ind. von sez - zen, die nicht umgelautete Form von + satian; ⁹ niechein = nehein; ¹⁰ unse = unsere (Mettke, S. 173); ¹¹ brûder = bruoder, erslûc - ersluoc (Paul, S. 83); ¹² vortilget - s. vertilgen; ¹³ dirte - md. für drîte (Mettke, S. 170); ¹⁴ gewûc = gewuoc (Paul, S. 83), s. gewâhenen; ¹⁵ sîme = sîneme; ¹⁶ inbleip - in dient zur Negation (Negationspartikel: ne, en, in); ¹⁷ segen - nach Art der schwachen Verben I. Klasse gebildete 3. P. Pl. Präs. Ind., gewöhnlich: sagen (Paul, S. 128); ¹⁸ queme - Konj. Präs. (in der indirekten Rede, Paul, S. 215); ¹⁹ geseinet - s. segenen; ²⁰ hîz = hiez, Prät. Ind. von heizen (Paul, S. 83); ²¹ vervlûchte = vervluochte (Paul, S. 83); ²² gegeben = geben; ²³ habe wir - in der 1. P. Pl. Präs. Ind. kann das n abgeworfen werden, wenn das Pronomen wir nachgesetzt wird (Paul, S. 117); ²⁴ urkundes mër - bei Komparativen ist der Gen. besonders häufig (Paul, S. 182); ²⁵ rûwete - s. ruowen; ²⁶ den sibenden tac - der reine Akk.

wird auch als Zeitbestimmung gebraucht (Paul, S. 177); ²⁷
gebütet = gebietet (büten = bieten); ²⁸ zu haldene - Dat.
 des Gerundiums (eine flektierte Form des Infinitivs); ²⁹ mänd=
 mände; ³⁰ versüchte - s. versuochen; ³¹ zuseget = zuosaget;
³² tüt = tuost; ³³ gevenknisse = gevanknisse.

TEXTBEISPIEL ZUR WISSENSCHAFT- LICHEN PROSA

Weinauer Naturlehre

Dez menschin lip ist gemacht uz vier elementen. da von so
 wil ich dir sagen welhes siu sint. Daz erste ist diu erde.
 diu ist kugeleht. daz mac man kiesin da bi. wan so der mane
 verleschit, daz schinet uns an der ersten stunde der naht .
 aber die da sint in oriente, die sehint des manen gebresten
 umbe die dritten stunde der naht. daz ist darumbe. wan ez
 ist in e ¹ naht dan uns. daz en mohte niemer geschen, enwere
 daz ertriche niht kugeleht unde enmitten hoch. da von so gat
 in diu sunne e uf danne uns. wonde ² si danne also gar
 michel ist, da von schinet si sleht unde breit. unde daz mer
 hat dise welt in driu also geteilit: Daz minste ³ heizit
 Europa, Daz ander affrica, Daz dritte asya. Von dem ertriche
 spricht ein phylosophus, alfraganus "Den minsten sternen
 den der mensche mac gesehin, der ist grozir danne daz ert-
 riche alle sament." ⁴ Diu erde ist der andern elemente rei-
 nate unde ein drussene. Unde diu erde ist von ir nature dur-
 re unde kalt. also der naturen ⁵ sint och ein teil liute .
 den ⁶ sprechint die arzate Melancolici. die artent nach der
 erden, unde sint sorghaft, gerne truric, gitic unde habende,

ungetruwe, zaehe unde awarzir varwe. Nu hest du ein element .
daz ist diu erde.

Daz ander element ist daz wasser, unde och cugeleht umbe daz
ertriche, als in eime ⁷ eige ⁸ daz luter umbe den duttern ⁹
gat, also umbegat daz wasser die erde. nuwen ¹⁰ daz uns got
den luft hie lat, ¹¹ daz wir genesen, ez solte anders alles
hie wazzir sin. unde ist och daz wazzir kalt und fiuhte. der
naturen sint die liute, den die meister sprechint sanguinei.
die artent nach dem wazzir, sint gebinde, minnende, frolich,
lachende, unde rotenthafter varwen, unde singent, unde fei-
zet sint si, geturstic guotmuotic. Nu hestu ¹² daz ander
element, daz wazzir.

Daz dritte element daz ist der luft. der besluzit in sich
die ersten zwei, unde ist warm unde fiuhte. darnach artent
die, den die arzate sprechint fleumatici, unde sint an
slafenne ¹³ gerne drage, unde mugent vil speichlotun haben,
unde hant herten sin, veizt, unde wis sint siu gerne. Nu
hest du daz dritte element, daz ist der luft. Daz vierde
ist daz fiur, unde ist durre unde warm, unde umbegat die
andern alle. der nach artent die lute, die da heizint colo-
rici. die sint los, drugenhaft, ¹⁴ zornic, gebinde unde ge-
turstic, ruh, cranc, durre, unde bleicher varwen. dise vier
element gent ¹⁵ dem libe fuorunge. daz sint die erde, wazzir,
luft unde fiur.

.....

Als daz iar in vier zit geteilet ist, also teilent och die
arzate den naturlichen tac, der vier unde zwenzic stunden
het, in vier teil, unde iegliches het sehz stunde. daz erste

daz ist die mittenacht. darzuo horint drie stunden die der vor sint unde drie dar nach, unde sint fiuhte unde kalt. daz ander teil daz ist der sunnen ufganc. darzuo horint drie stunden dervor unde drie dernach, unde sint warm unde fiuhte. daz dritte teil ist der mittetac, darzuo horint drie stunden der vor unde dernach drie, unde sint warm und durre. daz vierde ist der sunnen underganc. darzuo horint drie stunden die dervor sint unde drie dernach, unde sint kalt unde durre. also vahent die romer den naturlichen tac an, also teilit man dez menschen lebtag in vier. daz erste ist die kintheit, iugent, manheit unde daz alter. also sint och vier winde, unde het ieglicher zwene anhege oder zwene knehte. der erste heizit Boreas,¹⁶ der weget von septentrione, daz ist von dez Herwagenes gerihte, daz ist von der mitter naht. der ander heizit eurus,¹⁷ bisa oder nider wint, unde weget von oriente. der dritte heizit Auster,¹⁸ wazzirwint, von dem mitten tage, der vierde heizit waltwint oder aberer wint, zephirus,¹⁹ von occidente.

Erläuterungen zum Text:

- ¹ ê - s. êr; ² wonde - s. wande; ³ minste = minneste, der Superlativ des Adjektivs lützel 'klein' (Paul, S.107); ⁴ allesament - s. alsamen; ⁵ der naturen - der Genitiv kann auch prädikativ verwendet werden (Paul, S. 181); ⁶ den sprechint - sprechen in der Bedeutung 'einen Namen geben' regiert den Dat. od. Nom. (der Kasus des zu bezeichnenden Objekts); ⁷ eime = eineme; ⁸ eige - s. ei; ⁹ dutteru - s. toter; ¹⁰ nuwen - s. niuwen; ¹¹ lât - Präs. Ind. v. lâzen; ¹² hestu = hest

du; ¹³ an slafenne - der Dat. des Gerundiums kommt nur abhängig von Präpositionen vor (Paul, S. 200); ¹⁴ drugenhaft - s. trügenhaft; ¹⁵ gent = gebent; ¹⁶ Boreas - kalter Bergwind, bei den alten Griechen der Nordwind, der von den Gebirgen im Norden nach Hellas weht; ¹⁷ eurus - Süd-Ost-Wind; ¹⁸ Auster (lat.) - Südwind; ¹⁹ Zephirus - Zephyros, Westwind (Gottheit).

A N H A N G

ZUM LAUTBESTAND IM MITTELHOCHDEUTSCHEN (Gesch. d. dt. Spr., S. 221 ff.)

Schreibung und Aussprache der Vokale

In den kritischen Textausgaben der klassischen mhd. Literatur kommen folgende vokalische Lautzeichen vor:

kurze Vokale	a	e	i	o	u;
umgelautete kurze Vokale	ä	ē		ō	ū;
lange Vokale	ā	ē	ī	ō	ū;
umgelautete lange Vokale	æ			œ	iu;
Diphthonge		ei	ie	ou	uo;
umgelautete Diphthonge				ōu	ūe.

Kurzvokale

Die mhd. Kurzvokale müssen beim Lesen besonders beachtet werden, denn in sehr vielen Fällen zeigt das Nhd. an ihrer Stelle lange Vokale.

e-Laute

Im Mhd. kann in betonter Silbe sowohl kurzer geschlossener als auch kurzer offener e-Laut vorkommen. Für die Aussprache ist die Herkunft des Lautes von Bedeutung. Geht das mhd. e auf ein germ. e zurück, so ist es als kurzer offener Laut zu artikulieren (in den historischen Grammatiken häufig durch Trema ~ gekennzeichnet). Kurzer geschlossener e-Laut ist aus ahd. a durch sog. Primärumlaut entstanden (wird durch einen daruntergesetzten Punkt bezeichnet: ę). In Formen, bei denen der Umlaut a > e in ahd. Zeit unterblieben ist, entwickelt sich im Mhd. ein kurzer, besonders im Obd. sehr offener Laut ä.

Langvokale

Bei einfachen Vokalen dient der Zirkumflex zur Kennzeichnung der Vokallänge. Jeder Vokal, der Dehnungszeichen aufweist, wird demnach lang gesprochen, z.B. räche 'Rache', jâmer 'Jammer' u.a. Diese eindeutige Unterscheidung von Lang- und Kurzvokalen durch die Schreibung ist in den Sprachdenkmälern aus mhd. Zeit nicht gegeben: der Zirkumflex wird da nur ganz vereinzelt als Längszeichen verwendet. Langvokale sind auch

alle Diphthonge und die Umlaute der langen einfachen Vokale.

e-Laute

Der lange geschlossene ē-Laut hat sich aus germ. ai vor germ. h sowie vor r, w bzw. im Auslaut entwickelt; der lange offene Laut e geht auf ahd. ā zurück und ist durch Umlaut entstanden.

Diphthonge

Die Diphthonge bestehen jeweils aus zwei kurzen Vokalen, von denen der erste stärker betont wird als der zweite. Mhd. bieten ist also bi-eten zu sprechen. Der Hauptton liegt auf dem kurzen i, das e wird schwächer angefügt. Das gleiche gilt für die übrigen Diphthonge. Mhd. ei ist als e mit i-Nachschlag zu sprechen.

Schreibung und Aussprache der Konsonanten

In mhd. Texten kommen folgende Konsonanten vor:

Liquiden ('flüssige Laute', 'Fließlaute') l, r

Nasale ('Nasenlaute') m, n

Halbvokale u, i

Explosivlaute ('Verschlußlaute')

Tenuis (stl. Verschlußlaute) p, t, k

Medien (sth. Verschlußlaute) b, d, g

Frikativlaute ('Reibelaut')

stl. Reibelaut f(v), s, ss, sch, ch
(Ich-Laut, Ach-Laut)

sth. Reibelaut w(v), j

Spirans ('Hauchlaut') h

Affrikaten ('angeriebene Laute') pf(ph), z, zz (=tz),
kch, och

u (w) wird bis ins Mhd. hinein (bis 1100) wie engl. w in winter gesprochen. Geschrieben wird es uu, u od. vv. Dann erst entwickelt sich aus dem Halbvokal u der heutige labiodentale Reibelaut w.

j bezeichnet eine lautlich Entwicklungsstufe zum späteren sth. palatalen Reibelaut j. In den mhd. Schriften wird der Laut durch i (es bezeichnet zugleich auch den Vokal), j,

g, gi oder y wiedergegeben.

k wird oft auch durch c bezeichnet, seltener durch kk oder ck (in bairischen Handschriften steht für den k-Laut auch ch). Im Silbenanlaut steht in der Regel k, im Silbenauslaut c. In der Geminatōn entwickelt sich schriftsprachlich ck, z.B. sac - sac-kes.

ch bezeichnet im Alem.-Bair. durchgängig velare Lautung (als Ach-Laut am Gaumensegel). Im Md. besteht sowohl velares als auch palatales ch (Ach-Laut u. Ich-Laut).

h ist im Silbenanlaut Hauchlaut, auslautend aber Reibelaut. Zum Dehnungszeichen wird es erst im Frühneuhochdeutschen.

f kann auch durch v oder u wiedergegeben werden. Im Anlaut und im Inlaut zwischen Vokalen steht meist v. Es wird zunächst stimmhaft gesprochen und erst im Spätmhd. stimmlos. Vor r, l, u, ü, iu, üe können sowohl f als auch v stehen (mit gleichbleibend sth. Aussprache). Im Auslaut, in der Verdoppelung (Geminatōn) und in den Lautfolgen ft oder fs ist f (v) stimmlos zu sprechen.

Gleiche Lautqualität bezeichnen pf und ph.

z hat doppelten Lautwert: Es ist Affrikata (t + s) und entspricht dem nhd. z; es kann aber auch ein stimmloses s bezeichnen, dem im Nhd. s od. ss entspricht (in Grammatiken häufig ʒ geschrieben). In der Regel wird mhd. z als Affrikata gesprochen, wenn ihm auch im Nhd. ein z entspricht, z. B. holz, zit, zuo.

s wird im Mhd. wie auch im Nhd. je nach der Stellung im Wort stimmhaft bzw. stimmlos gesprochen. Bis zur Mitte des 13. Jh. hatte es mehr den Lautwert wie sch.

Betonung der Wörter

Hauptton tragen die Stammsilben der einfachen Wörter. Bei Nominalzusammensetzungen liegt der Hauptton auf der Stammsilbe des ersten Gliedes, z.B. marogräve. Nominalbildungen mit Partikel sind in der Regel gleichfalls auf der ersten Silbe betont, z.B. antwürte, ursache. Verbalbildungen tragen dagegen den Hauptton auf der Stammsilbe des Verbs, z.B.

erteilen, entläßen, erlauben.

Nebenton trägt in der Regel die Stammsilbe des zweiten Gliedes in einem Nominalkompositum, z.B. marcgräve. Unter Nebenton stehen auch die Ableitungssuffixe wie mhd. -unge, -sal, -nisse, -inne, -lfche, deren Vokale aus diesem Grunde nicht zu e abgeschwächt worden sind. Darüber hinaus können - abhängig von der Stellung des Wortes im Redezusammenhang - auch die übrigen nichthaupttonigen Silben den Nebenton tragen.

Unbetont sind Silben mit tonschwachem e, soweit sie nicht im Zusammenhang der Rede unter Nebenton stehen.

BEMERKUNGEN ZUR MHD. VERSLEHRE

(Gesch. d. d. Spr., S. 383 ff.)

Versmaß

Für den Vers als eine metrisch geregelte Zeile ist die geordnete Abfolge von betonten und unbetonten Silben (Hebungen und Senkungen) entscheidend. Der mhd. Reimpaarvers enthält in der Regel 4 Hebungen. Auf die Hebung folgt eine Senkung, sie bilden zusammen einen Takt, graphisch dargestellt /xx/. Gehen der ersten betonten Silbe am Versanfang ein oder zwei (selten drei) unbetonte Silben voraus, so bilden sie den Auftakt. Einsilbige Wörter können je nach der Stellung im Vers metrisch betont oder unbetont sein.

Möglichkeiten der Taktfüllung

/xx/ Hebung + Senkung, z.B. /ritter/.

Eine solche regelmäßige Füllung kann auch in Fällen vorliegen, in denen das Schriftbild drei Silben zeigt. Auslautendes unbetontes e wird meist nicht gesprochen, wenn das folgende Wort vokalisch anlautet. Diese Erscheinung wird als Elision bezeichnet, z.B. /mite er/.

Unbetontes e kann außerdem zwischen gleichen oder gleichartigen Konsonanten verstummt sein, z.B. /rede die/; in diesem Falle spricht man von Ekthipsis.

/x/ Hebung + Senkung + Senkung, z.B. /manige/.

Die beiden Senkungen füllen zusammen den Zeitwert einer More aus, das wird als Aufspaltung der More bezeichnet.

/˘/ beschwerte Hebung.

Eine betonte Silbe mit langem Stammvokal (naturlange Silbe) kann allein einen Takt ausfüllen, sie ist im Zeitwert von zwei Moren zu sprechen. Beschwerte Hebung kann auch eine Silbe mit kurzem Stammvokal sein, sie muß aber durch Konsonanten abgeschlossen sein (positionslange Silbe). Als beschwerte Hebungen finden sich oft Stammsilben von Eigennamen; die Namen werden dadurch hervorgehoben.

/x/ Hebung + Pause, z.B. /was/.

Das ist eine häufig genutzte Möglichkeit des Verschlusses, im Versinnern kommt diese Form äußerst selten vor.

/x/ Nebenhebung + Pause, z.B. /zOu/ we/.

Eine eigentlich unbetonte Silbe erhält unter Einfluß ihrer Stellung im Vers einen Nebenton. Diese Taktfüllung findet sich besonders häufig nach beschwerter Hebung am Ende eines Verses; es ist jedoch nicht Bedingung, daß eine beschwerte Hebung vorausgeht.

Kadenz (Versschluß)

Je nach der Füllung des letzten Taktes (bzw. auch vorletzten) Taktes ergeben sich unterschiedliche Kadenzen.

Formen der Kadenz

Volle Kadenz: der 4. Takt ist mit einer Hebung ausgefüllt, einsilbig volle Kadenz /x/;

der 4. Takt ist mit Hebung und Senkung ausgefüllt, zweisilbig volle Kadenz /xx/.

Stumpfe Kadenz: der 4. Takt pausiert, der 3. enthält die letzte Hebung, und zwar entweder Hebung und Pause /x/ /x/, oder Hebung und Senkung /xx/ /x/.

Klingende Kadenz: der 4. Takt weist eine Nebenhebung auf, der 3. dabei sehr oft - aber nicht als Bedingung - eine beschwerte Hebung /˘/ /x/, /xx/x/.

Nibelungenstrophe

Die Nibelungenstrophe besteht aus vier Langzeilen, die durch Endreim verbunden sind. Jede Langzeile setzt sich aus zwei Kurzzeilen, dem Anvers und Abvers, zusammen; beide sind durch eine Zäsur, eine Sprechpause, getrennt. Charakteristisch für die Nibelungenstrophe ist die besondere Anordnung der Kadenzen. Die Anverse enden in der Regel mit klingender Kadenz, die ersten drei Abverse mit stumpfer Kadenz und der letzte Abvers mit voller Kadenz.

Beispiel zur Skansion

NL 916

Gunther und Hagene,	die récken vil balt,
lôbten mit ûntriuwen	ein pîrsen in den walt.
mit ir scharpfen gâren	si wolden jagen swîn,
bern unde wisende:	waz môhte kûenêrs gesîn?

/ - /xx/xx/x^/	x/ - /xx/x^/^^/
/xuu/ - / -/x^/	x/x/ xx/x^/^^/
/ xx /xx/ -/x^/	x/x/ xx/x^/^^/
/ - /xx/xx/x^/	x/x/ -/xx / x^/

INTERPRETATIONSMUSTER

(Gesch. d. dt. Spr., S. 388 ff.)

Nibelungenstrophe 916

Gunther und Hagene 'Gunther und Hagen'

Gunther: Nom. Sing. des st. Mask. Der Eigenname folgt in der Flexion den mask. a-Stämmen, nur der Akk. Sing. endet meist auf -en.

Hagene: Nom. Sing. des sw. Mask. Der Eigenname flektiert wie die mask. n-Stämme. In der weiteren Entwicklung erfolgt Apokopierung des Endung-e und Übergang zur st. Flexion. Der Stammvokal ist kurz zu sprechen, Dehnung in der offenen Tonsilbe ist noch nicht eingetreten.

die recken vil balt 'die sehr tapferen Helden'

die: Nom. Pl. des best. Artikels. Der Vokal ie ist

Diphthong, in der weiteren Entwicklung unterliegt er der nhd. Monophthongierung.

recken: Nom. Pl. des sw. Mask. (n) recke 'Krieger, Held'. Die Bedeutung war urspr., in vornhd. Zeit 'landesflüchtiger Verbannter, Vertriebener'.

vil: Adv., entspricht in seiner Verwendung dem nhd. sehr, wird attributiv zur Verstärkung bzw. Steigerung von Adj. u. Adv. gebraucht. Das Adv. vil geht auf ein altes Adj. zurück und ist stammverwandt mit griech. poly.

Der kurze Stammvokal erfährt beim Übergang zum Frnhd. Dehnung, bezeichnet durch nachgestelltes e.

balt: Nom. Pl. des Adj. balt 'kühn, mutvoll, schnell' st., nominal (sog. unflektierte Form). Nachstellung des adj. Attributes in sog. unflektierter Form ist charakteristisch für die alte Heldendichtung. Das Adj. ist untergegangen, geblieben ist im Nhd. das Adv., mhd.

balde, nhd. bald, dessen Bedeutung auf 'schnell, sogleich' eingeschränkt ist. Die Form balde weist Media im Inlaut auf, die Form balt hat demnach Auslautverhärtung erfahren.

lobten 'ließen ausrufen'

3. P. Pl. Prät. Ind. Akt. des sw. Verbs loben 'geloben, ausrufen lassen'. Es gehört zu den sw. Verben mit gleichbleibendem Stammvokal. Zwischen Wurzel u. Endung ist der Themalaut im Prät. bereits synkopiert, vgl. die Form lobeten. Der Stammvokal wird beim Übergang zum Frnhd. gedehnt, Dehnung erfolgt zuerst in den Formen mit offener Tonsilbe, analog dann auch in den synkopierten Formen. Das Wort ist stammverwandt mit erlauben, lieb, Urlaub u.a.

mit untriuwen 'mit Treulosigkeit'

mit: Präp. mit Dat.-Rektion.

untriuwen: Dat. Pl. des st. Fem. (ô) untriuwe 'Treulosigkeit, Betrug'. Der Stammvokal iu ist ein Monophthong, er wird beim Übergang zum Frnhd. diphthongiert; das w schwindet zwischen Vokalen.

ein pirsen in den walt 'ein Jagen in den Wald'

ein: Akk. Sing. N. des unbest. Artikels ein. Die sog. unflektierte Form steht in der Regel bei adj. Verwendung.

pirsen: subst. Inf. des sw. Verbs pirsen, birsen 'pirschen, jagen'. In frnhd. Zeit ist das stl. s nach r zu sch geworden. Das Wort ist Ende des 12. Jh. aus dem Französischen gekommen und hat sich als höfisches Modewort schnell durchgesetzt. Im Gegensatz zu jagen bezeichnete es die höfische Art des Weidwerks.

in: Pröp., hier mit Akk.-Rektion.

den: Akk. Sing. Mask. des best. Artikels.

walt: Akk. Sing. des st. Mask. (a) walt 'Waldgebirge, Wald, Baumbestand'. Die endungslose Form weist Auslautverhärtung auf, vgl. Gen. Sing. waldes. Der Nom. Pl. endet im Mhd. auf -e; Pluralbildung mit Umlaut u. Suffix -er setzt sich erst im Frnhd. durch.

mit ir scharpfen gären 'mit ihren scharfen Wurfspießen'

ir: Gen. des Personalpron. der 3. P. Pl. als Possessivpron. (Dat.) ir 'ihren'. Es erscheint noch ohne adj. Endung; solche Endungen kommen zwar teilweise schon im 12. Jh. vor, setzen sich aber erst im 14. Jh. allgemein durch. Dehnung des Vokals erfolgt beim Übergang zum Frnhd..

scharpfen: Dat. Pl. des st., pronominal flektierten Adj. scharpf, scharf 'scharf, rauh, schneidend'. Die Form mit -pf ist obd., mit -f md. Die md. Form ist nach Süden vorgedrungen und hat sich im 17. Jh. allgemein in der Schriftsprache durchgesetzt. Das Wort ist stammverwandt mit Schar (des Pfluges), Schere, scheren.

gären: Dat. Pl. des st. oder sw. Mask. (a,n) gär, gäre 'Wurfspieß'.

si 'sie'

Nom. des Personalpron. der 3. P. Pl.

wolden jagen 'wollten jagen'

wolden: 3. P. Pl. Prät. Ind. Akt. des unregelmäßigen Verbs wellen 'wollen, beabsichtigen, wünschen'. Das Prät. ist mit Ablaut und Dentalsuffix gebildet. Die

Prät.-Endung -de ist unter Einfluß des vorausgehenden Konsonanten zustande gekommen, daneben steht aber auch mhd. die Form wolte.

jagen: Inf. des sw. Verbs jagen. Beim Übergang zum Frnhd. erfolgt Dehnung des kurzen Vokals in offener Tonsilbe.

swin 'Wildschweine'

Akk. Pl. des st. Neutr. (a) swin 'Schwein, Wildschwein'. Neutr. a-Stämme haben im Mhd. endungslose Formen im Nom. u. Akk. Pl. In dem Streben nach deutlicher Numerusdifferenzierung erfolgt im Frnhd. Veränderung der Pluralbildung.

Der mhd. Monophthong i wird durch die nhd. Diphthongierung zu ei.

bern 'Bären'

Akk. Pl. des sw. Mask. (n) ber 'Bär'. Das -e der älteren Form bere ist nach Liquida, der ein kurzer Vokal vorausgeht, apokopiert worden. Dehnung des kurzen Stammvokals erfolgte zunächst in den flekt. Formen mit Endung, in Analogie dazu dann auch in den einsilbigen Formen.

wisende 'Wisente'

Akk. Pl. des st. Mask. wisent.

waz 'was'

Nom. Sing. des Interrogativpron.

möhte gesin 'könnte sein'

- möhte: 3. P. Sing. Prät. Konj. Akt. des Prät.-Präs. mugen 'vermögen, können, imstande sein'. Kennzeichen des Modus ist der Umlaut, eine Folgeerscheinung der ahd. Endungen, die im Prät. Konj. i oder ï aufweisen. Als Prät.-Präs. zeigt das Verb sowohl Kennzeichen st. als auch sw. Konjugation.

gesin: Inf. des athematischen Verbs sin 'sein', der nach Modalverben meist mit Präfix ge- gebildet wird, z. T. spielen auch rhythmische Gründe eine Rolle. Die Bildung der Tempusformen erfolgt mit Hilfe verschiedener Stämme.

küeners 'Mutigeres'

Nom. Sing. des substantivierten Adjektivs küene 'kühn',

st. (pronominal) flektiert, Form des Komparativs. Der Umlaut des Stammvokals ist durch die ahd. Endung -i bewirkt worden; das Adj. gehört zu den ja/jô-Stämmen. Der Diphthong hat beim Übergang zum Frnhd. Monophthongierung erfahren.

Übersetzung

Wörtlich:

Gunther und Hagen, die sehr tapferen Helden, riefen mit Treulosigkeit (Pl.) zu einem Jagd in den Wald auf. Mit ihren scharfen Wurfspießen wollten sie Wildschweine, Bären und Wisente jagen: was könnte Mutigeres sein?

Überarbeitete Fassung:

Die tapferen Helden Gunther und Hagen forderten mit treulosen Hintergedanken zu einem Jagdzug in den Wald auf. Sie hatten vor; mit ihren scharfen Wurfspießen Wildschweine, Bären und Wisente zu erlegen. Was könnte es wohl geben, das mehr Tapferkeit erforderte?

W O R T E R - V E R Z E I C H N I S

A

- abe, ab, ap Präp. mit Dat. - wegen; herab von, von
abbet, abet, abt st. M. - Abt
äber Adj. - trocken und warm nach der Nässe und Kälte
acker st. M., N. - Ackerfeld
al Adv. - ganz und gar (bes. vor Adj. adv. und Part. Präs. zur Verstärkung des Begriffes)
allenthalben Adv. - auf allen Seiten
alsam Adv. u. Konj. - ebenso, ebenso wie; wie wenn, als ob (mit Konj.)
alsamen Adj. u. Adv. - alle zusammen
also, alse, als Adv. - so, ebenso; das heißt, nämlich; als, als ob; wie, als; wann, so oft als, sobald als; so weit als; weil
alsus, alsust Adv. - in solchem Grade, auf solche Weise
ander Adj. - der zweite; einer von zweien; der folgende, Übrige; der andere (mit dem Begriff der Verschiedenheit); oft nur pleonastisch
anders, anderst Adv. - anders, sonst, Übrigens; noch einmal
ane, an Präp. - an, auf, in, gegen (mit Dat. od. Akk.) ; zeitlich: in, an (mit Dat.), bis an (mit Akk.)
äne, än Präp. mit Akk., Gen. - ohne, außer
anehanc, anhanc st. M. - Anhang; Begleitung, Begleiter eines Herrn
angest st. M., F. - Bedrängnis; Angst, Furcht, Besorgnis
angestlich, engestlich Adj. - gefährlich, schrecklich, Ängstlich
ansehen st. V. - ansehen, berücksichtigen
antlütte, antlütze, antlitze st. N. - Antlitz
ar sw. M. - Adler
arbeit, arebeit, erebeit, erbeit st. F., N. - Arbeit; das durch Arbeit zustande Gebrachte; Mühe, Mühsal, Not, die ^{man} leidet od. freiwillig übernimmt; Kampfesnot; Strafe
arm, arn st. M. - Arm (von Menschen und Tieren)
arn st. M. - Adler

art st. M., F. - Ackerbau, sowie dessen Erträgnis, Land; Herkunft, Abkunft; Natur, angeborene Eigentümlichkeit; Beschaffenheit, Art

arten sw. V. - abstammen, eine engestammte Beschaffenheit haben

arzt t, arzet st. M. - Arzt

B

balt Adj. - kühn, mutvoll, tapfer, schnell

baz Adj. - Komparativ v. wol; Adv. - besser, mehr, steigend: sterker baz - viel stärker

be-g n, be-g n st. V. - für etwas sorgen; etwas tun

be-ginnen st., sw. V. - anfangen, beginnen

be-halten, be-halden st. V. - für sich behalten, verschweigen; etw. für sich aufbewahren; erretten, erlösen; beherbergen, bewirten; beobachten

be-h ten sw. V. - behüten, bewahren vor, sich wovor h ten (Part. behuot - vorsichtig; beschützt, bewahrt); verhindern

be-jagen sw. V. - erjagen, erringen, erwerben

be-l ben, l ben st. V. - im gleichen Zustand bleiben; verharren

be-nemen st. V. - zusammenfassen; wegnehmen, entziehen; berauben

be-r ten st. V. Part. Prät. - ausger tet

be-reiten sw. V. - r sten, bilden, ausrüsten

be-scheiden, be-sceiden st. V. - unterscheiden; deutlich berichten, erz hlen

be-senden sw. V. - beschicken, h len lassen

be-sl tzen sw. V. - ein-, zuschließen

be-sprechen st. V. - refl. mit Gen. sich worüber beraten

be-sunder, be-sundern Adv. - abgesondert; einzeln; besonders; vorzüglich

be-triegen st. V. - verlocken; betr gen, verblenden; Part. Prät. betrogen, verblendet; falsch, betrügerisch

betwungen-l ch Adj., betwungenl che Adv. - erzwungen; mit Kummer behaftet

be-velhen st. V. - übergeben, überlassen, anvertrauen

be-warn sw. V. - sorgen für, besorgen, beschützen, bewahren
vor, gegen

be-wegen st. V. - refl. mit Gen. meiden, verzichten; sich
wozu entschließen

bezzer, bazzer Adj. - besser

bieten st. V. - bieten, anbieten, darreichen

bilde st. N. - Bild, Werk der bildenden Kunst; Menschenbild,
Körperbildung, Gestalt; Vorbild, Beispiel

bilden sw. V. - mit Bildern verzieren; gestalten, ab-, nach-
bilden

binden st. V. - binden, fesseln; verbinden

bitten st. V. - bitten (mit Akk. der Person, auch mit Dat.
der P.)

blicfich Adj. - glänzend

blfde, blide Adj. - froh, heiter, freundlich; artig, sittsam

bluome sw. M., F. - Blume, Blüte

bluot st. M., F. blüete st. F. - Blüte

bluot, pluot st. N. - Blut; Stamm, Geschlecht; lebendes We-
sen, Menschen

böne st., sw. F. - Bohne; etwas Wertloses, Geringes

bote sw. M. - Bote

bræ che st. F. - das Brechen, Abbrechen, Absetzen

brechen st. V. - entzwei brechen, zerbrechen

breit Adj. - ausgebreitet; weit ausgedehnt, breit; bildl.
weit verbreitet, groß, berühmt

bresten st. V. - brechen, bersten, gewaltsam od. plötzlich
hervordringen

brief, -ves st. M. - Brief (Liebesbrief), Urkunde, überhaupt
Geschriebenes

brünne, brünje st., sw. F. - Brustharnisch

brüt, briut, brout st. F. - Braut, junge Frau

buoch st. N. - Buch, Dichtung, Sammlung von Gedichten, Ge-
setzen usw., die heilige Schrift

buoze st. F. - geistliche u. rechtliche Buße

burc st. F. - Burg, Schloß, Stadt

D

danc, -kes st. M. - Gedanke, Erinnerung; Wille, Absicht ;

Dank; Kampfpreis

dan-noch, den-noch Adv. - damals noch, jetzt noch; sodann
noch, noch außerdem, auch da noch, dessen ungeach-
tet, dennoch

där, dä, dö Adv. - da, dort; wo (relat.)

dare, dar Adv. - dahin, hin; bis auf diese Zeit; wohin (re-
lat.)

degen st. M. - Knabe, Krieger, Held

dehein Pron. Adj. - irgendeiner

des Adv. - daher, deshalb

dicke, dic Adj., dicke Adv. - dicht; dick; oft, häufig

dienen sw. V. - dienen, aufwarten (mit Dat.); einem etw.
leisten, zu Dienste tun (mit Dat. u. Akk.); eine
Zahlung od. Abgabe leisten; verdienen

dienest, dienst st. M., N. - Verehrung, Aufwartung, Ergeben-
heit, Dienstwilligkeit

dienest-man st. M. - Diener; Dienstmann

dierne, diern, dirne, dirn st., sw. F. - Magd, Mädchen, Die-
nerin; Dirne

dirre, ditze, disiu Pron. - dieser, dieses, diese

dö, duo Adv. - da, damals, darauf

dön, tön st. M. - Melodie, Lied, Gesang

drf, drfe Num. - drei

dringen st. V. - tr. flechten, weben; zusammendrücken, drän-
gen; intr. sich drängen, andringen (höfische Sitte
beim Empfang von Gästen)

drusene, drusine st. F. - Bodensatz

dunken sw. V., Prät. dūhte - scheinen, dūnken

durch, dur Pröp. - durch, hindurch (räumlich u. zeitlich);
wegen, um - willen, aus, vor (kausal)

dürre, durre Adj. - dürre, trocken, mager

E

edel Adj. - adlig, edel; herrlich, kostbar; von Geburt u.
Gesinnung edel, aber arm

ei, -es, -ges st. N. - Ei

eigen Adj. -was man hat, eigen; hörig, leibeigen

eigen st. N. - Eigentum, ererbtes Grundeigentum

eigenschaft st. F. - Eigentum, Besitz; Leibeigenschaft
eine, ein Adv. - allein, einsam, frei von, ohne etwas (mit Gen. der Person)
eit, -des st. M., F. - Eid
element st. N., Pl. auch sw. N. - Element
ellen, ellent st. N. - Kampfeifer, Mut, Tapferkeit
ellenden sw. V. - elend machen, quälen
ellent-haft Adj. -mannhaft, tapfer-kühn, gewaltig
en-bern st. V. - ohne etwas sein, entbehren, worauf verzichten
en-bieten st. V. - durch einen Boten sagen lassen; bieten
ende st. N., M. - Ende; Abschluß; Tod; endes tac - Todestag; Jüngster Tag
engegen, engegene, engein Adv. - entgegen, anwesend
en-mitten, en-mittent Adv. - in der Mitte, mitten darin, mitten hinein
enphāhen, enpfāhen, enphān st. V. - an sich nehmen, empfangen, aufnehmen
entriuwen - in Wahrheit, wahrhaftig
ent-sliezen st. V. - befreien; aufschließen, öffnen, lösen; offenbaren, erklären, sich verteilen u. ausbreiten
ent-springen st. V. - entfließen (mit Dat.); entrinnen; hervorspringen, hervorsprießen; erwachen aus (Gen.); aufspringen
ēr, ē -Adv. früher, vormals; eher, lieber; Präp. (Gen., Dat.) vor; Konj. eher als, ehe (meist mit folgendem Konjunktiv); nach Komparativ ohne zeitlichen Begriff - als, als daß
erbe st. F., N. - Erbe; Grundeigentum; Vererbung, Erbschaft
erborn = geboren: geboren, abstammend
ēre st. F. - Ehrerbietung, Verehrung; Preis, Zierde; Ansehen, Ruhm; Sieg, Herrschaft, die Gewalt des Herrschers; Ehre als Tugend, Ehrgefühl, ehrenhaftes Benehmen
er-heben st. V. - aufheben, emporheben, anfangen
er-kennen sw. V. - refl. verstehen
er-klingen st. V. - erklingen

er-koren, er-kosen sw. V. - erwählen
er-krimmen, er-grimmen st. V. - zerkrallen, zerkratzen
erliutern, erlüttern sw. V. - rein, hell machen; erklären
erlösen sw. V. - lösen, auflösen, befreien von; offenbaren;
 erzielen, gewinnen; beseitigen, aufheben
ermel st. M. ◀ Armel
er-nern sw. V. - gesund machen, heilen; retten, am Leben er-
 halten
er-schrecken st. V. - auffahren, aufschrecken; erschrecken
er-slähen, erslän st. V. - zerschlagen, nieder-, totschia-
 gen
er-stân, er-stên st. V. - aufrecht stehen; vom Tode aufer-
 stehen; entstehen
er-treten st., sw. V. - zertreten, tot treten
er-vinden st. V. - ausfindig machen; kennenlernen, bemerken,
 erfahren
er-weinen sw. V. - tr. zum Weinen bringen
er-weln, er-wellen sw. V. - erwählen; Part. Prät. erwelt -
 auserwählt, ausgezeichnet
er-werben st. V. - erreichen, gewinnen
er-wern sw. V. - verwehren, verhindern
ete-lfch, etes-lfch Pron. Adj. - irgendein, irgendwelcher ;
 Pl. einige, manche
etes-wenne Adv. - zuweilen, manchmal, dann und wann
êwe, ê st. F. - Ewigkeit; Recht, Gesetz; ehelicher Bund ;
 eheliche Geburt

G

gâch, gâ Adj. - schnell, plötzlich; jähzornig, ungestüm
gadem, gaden st. N., M. - Haus nur von einem Gemache; Kam-
 mer; Stockwerk
galle sw. F. - Galle, Bitteres
gar, gare Adj. - bereit gemacht, gerüstet; bereit (Gen., Dat.
 od. gegen, ze); vollständig, ganz
gâr, gâre Adv. - gänzlich, völlig, ganz und gar
ge-bærde st. F. - Aussehen, Benehmen, Wesen
ge-bâren, gebæren sw. V. - sich gebärden, sich benehmen
Gebot st. N. - Gebot, Befehl; Gewalt, Herrschaft

ge-breſten st. V. - zusammenbrechen; mangeln (Gen., an)
ge-brechen st. V. - mit Gewalt dringen
ge-denken sw. V. - intr. denken, gedenken; mit Gen. u.
 Refl. Dat. - sich etwas ausdenken; zudenken, bestimmen; tr. auf einen Gedanken kommen; refl. sich erinnern
gegen, gagen Pröp. mit Dat. - räumlich hin, zu, nach etwas; entgegen, gegenüber, feindlich gegen
ge-haz Adj. - hassend, feind mit... (Dat. der Person)
ge-lâz st. M., N. - Gestalt, Benehmen
ge-lâze st. F. - Benehmen
ge-leben sw. V. - intr. leben, zusammenleben; leben von (Gen.); leben für, nachleben, befolgen (Dat.); tr. erleben
ge-leite st. N. - Begleitung, Geleit
ge-lîchen sw. V. - tr. gleich machen, vergleichen (mit Dat. od. ze, gegen); refl. mit Dat. gleich sein, vergleichen, sich gleichstellen; intr. mit Dat. gleich sein, gleichen
ge-mach st. M., N. - Ruhe, Bequemlichkeit, Pflege; Ort, wo man ruht u. sich pflegt, Zimmer, Wohnung
ge-meine Adj. - allgemein; alle umfassend, gesamt; Adv. auf gemeinsame, gleiche Weise; zusammen
ge-mûete, ge-muote st. N. - Gesamtheit der Gedanken u. Empfindungen, Sinn, inneres Herz; Stimmung; Begehren, Gesuch
ge-muot Adj. - gesinnt, gestimmt
ge-nâde, gnâde st. F. - Glück, Freude; Unterstützung, Gunst, Huld, Gnade
ge-nesen st. V. - am Leben bleiben; sich wohl befinden
ge-nûegen sw. V. - refl. sich befriedigen
ge-nuoc, -ges Adj. - genug, hinreichend; manch, viel (oft mit leiser Ironie: sehr viel, viel zu viel)
gern sw. V. - begehren, verlangen
ger, gir st. F. - Verlangen, Begehren
gêr, gêre st., sw. M. - Wurfspieß, Speer
ge-rihte st. F. - die gerade Richtung; in gerihte Adv. -

geradeaus, geradewegs; immerfort, sogleich
ge-ruochen sw. V. - intr. (mit Gen. od. Inf.) seinen Sinn
 auf etwas richten, Rücksicht nehmen auf, genehmigen,
 belieben, gewähren; tr. wünschen, begehren
ge-schehen, geschehn st. V. - geschehen, sich ereignen
ge-segenen sw. V. - segnen; einen gesegenen - ihn zum Ab-
 schied segnen, von ihm Abschied nehmen
ge-selle sw. M. - Hausgenosse; Gefährte, Freund, Geliebter;
 Bursche, junger Mann; Person
ge-sigen sw. V. - intr. siegen, die Oberhand behalten; einem
an gesigen - ihn besiegen
ge-sinde sw. M. - Weggenosse, Gefolgs-, Dienstmann; Diener;
 Hausgenosse
ge-slechte st. N. - Geschlecht, Stamm, Familie
ge-stân st. V. - stehen bleiben; standhalten
ge-türste, ge-türstec, ge-turstic Adj. - kühn, verwegen
ge-twanc st. M., N. - Zwang u. Bedrängung; Gewalt, Herr-
 schaft; Gewalttat; Gerichtszwang
ge-vallen st. V. - fallen; eintreten, zufällig geschehen;
 fallen, kommen an, auf, zu, geraten in, kommen von;
 zufallen, zuteil werden
ge-vancnisse, ge-venknisse st. F., N. - Gefangenschaft; Ge-
 fangennehmung
ge-vûegen sw. V. - zusammenfügen, verbinden; (mit Dat.) zu-
 fallen lassen, bescheren, zufügen
ge-wâhenen st. V. - sagen, berichten, erwähnen, gedenken
ge-walt st. M., F. - Gewalt; Macht; Vollmacht
ge-waltec, ge-waltic, ge-weltic Adj. - Gewalt habend, mäch-
 tig (ohne od. mit Gen.)
ge-want st. N. - Kleidung, Rüstung
ge-war werden - (mit Gen.) bemerken
ge-winnen st. V. - erkämpfen, werben; siegen; Überwältigen,
 in Gewalt bekommen
ge-wonheit st. F. - Gewohnheit, gewohnte Lebensweise
ge-zam Adj. - zahm; geziemend
gîte, gîtec Adj. - gierig, habgierig, geizig
glâsten sw. V. - glänzen

glesfn, gleserfn Adj. - von Glas od. Glasmasse
golt, -des st. N. - Gold; Schmuckwerk aus Gold
gram Adj. - zornig, unmutig; erzürnt, aufgebracht; feindselig erzürnt
greme-lfch Adj. - zornig, unmutig; erzürnt, feindselig erzürnt
grimme Adv. - zornig, unfreundlich, wild; schmerzlich; heftig, sehr
gröz Adj. - groß; dick; auffallend, bedeutsam, stark, viel; angesehen, vornehm
gröz-lfch, grozs-lfch Adj. - groß; Adv. -sehr, aufs höchste
grüne Adj. - grün; frisch, roh
grunt, -des st. M. - Grund, unterste Fläche eines Körpers od. Raumes; von grunde - von Grund aus, gründlich
gunnen, günnen Prät. Präs. - gönnen, vergönnen, erlauben
gut st. N. - Gutes; Gut, Vermögen, Besitz; Landgut
gut-lfch, güt-lfch Adj. -gut, gütig; liebevoll, freundlich; ruhmvoll, herrlich

H

haben, hân sw. V. - halten, festhalten; besitzen, haben
habende Adj. - besitzend, bemittelt
halp, -bes Adj. - halb
harte, hart, hert Adv. - hart, schwer, streng; kaum; höchst, sehr
haz, -zzes st. M. - feindselige Gesinnung od. Handlung, Haß
heide st. F. - ebenes, unbebautes, wildbewachsenes Land, Heide; st., sw. F. - Heidekraut
heil st. N. - Gesundheit; Glück, glücklicher Zufall, Geraetwohl
heimisch, heimsch Adj. - einheimisch; zahm (von Tieren u. Pflanzen, im Gegensatz zu den Wilden, Wildwachsenden)
heim-lfch, hein-lfch Adj. - einheimisch; vertraut, vertraulich; zahm; verborgen, heimlich
heizen red. V. - heißen, befehlen (mit Dat. der Pers. u. Akk. der Pers., mit Inf., mit. Akk. u. Inf.); sagen (mit Akk. u. Inf.); heißen, nennen; geloben

hel, -lles Adj. - tönend, laut; glänzend, licht
helfe-lfch, helf-lfch Adj. - helfend, hilfreich
helle st., sw. F. - Unterwelt, Hölle
helt, -des st. M., helde sw. M. - Held
hem Adj. - zu Schaden beflissen, boshaft
heme Adv. - boshaft
her, here st. N. - Heer, Kriegsheer
hēr, hēre Adj. - hoch, vornehm, erhaben, herrlich; stolz
hēr-lfch Adj. - vornehm, ausgezeichnet, prächtig, herrlich
hērre, herre sw. M. - Gebieter, Herr, gegenüber der Unter-
gebenen jeder Art; Gemahl; vornehmer Vasall od.
Dienstmann; Mann von Adel
herte st. F. - Herde
herze-leit st. N. - Herzeleid, tiefe Betrübniß
herze-liep Adj. - im Herzen, von Herzen lieb
herzen-lfche, herzec-lfche Adv. - im, von Herzen, herrlich,
sehr
herzoge sw. M. - der dem Heere Voranziehende, Heerführer;
Herzog (als Titel)
hier, hie Adv. - hier; da, nun
himel-rfche st. N. - Himmelreich, Himmel
hinnen, hinne, hinn Adv. - von hier fort, von hinnen
hiute Adv. - heute
hōch, hō Adj. - hoch
hōch-gemuot Adj. - edel, hochsinnig, hochgestimmt; freudig;
stolz, hochmütig gegen (Dat.)
hōch-gezft, hoch-zft st. F., N. - hohes kirchliches od.
weltliches Fest, höchste Freude; Vermahlungsfeier,
Hochzeit, Beilager
hōch-gezften st. N. - das Feiern eines Festes
hōhe, hō Adv. - hoch (in, nach, aus der Höhe); stark, laut;
in vornehmer Weise
holt Adj. - gewogen, günstig, freundlich, liebend; dienst-
bar, treu
hoeren, hōren sw. V. - tr. hören, anhören; intr. im Ver-
hältnis der Abhängigkeit od. Zugehörigkeit von etw.
sein, gehören zu, erforderlich sein zu

hof, -ves st. M. - Hof (beim Haus); Wohnstätte des weltlichen od. geistlichen Fürsten; der Fürst mit seiner vornehmen Umgebung; Turnierhof, Turnier, Schmaus

hove-lfch Adj. - dem Hofe angemessen, fein, gebildet, höfisch

hulde st. F. - Geneigtheit, Freundlichkeit, Wohlwollen, Huld; Erlaubnis

I

ie-gelfch, iec-lfch Pron. Adj. - jeglicher, jeder

ie-man, ie-men Pron. Subst. - jemand

iemer, immer, imer, ummer Adv. - jederzeit; immer, für immer

ie-sā Adv. - alsbald, sogleich, soeben

iht, icht, iet, ft Pron. Subst. N. - irgendein Ding, etwas

in-gesinde st. N. - Dienerschaft im Hause des Herrn, Hofdienerschaft, Hausgenossenschaft; Diener; Einwohner

irre-varn st. V. - im Irrtum leben

J

jā, ja Interjekt. - bejahend: ja; bekräftigend: fürwahr

jēmer-lfche Adv. - Herzeleid erregend, jammervoll, kläglich; leidvoll, Herzeleid empfindend

jehen, jēn st. V. - sagen, sprechen, behaupten, für wahr erklären

joch, jō Konj. - und; und auch, nebst, sowie; noch, weder... noch; Adv. auch, sogar

jugent st. F. - Jugend; junge Leute

jungeste, jungest, jungist Adv. - jüngst, zuletzt

K

kalt st. N. - Kälte, Frost

kamerære st. M. - Kämmerer; Schatzmeister; Diener u. Aufseher im Frauen- und Schlafgemach

kapfen, kaffen, gaffen sw. V. - schauen, bes. verwundert schauen, gaffen

keller, kelre st. M. - Keller

kēr st. M. - Richtung, Wendung, Um-, Abwendung

kiesen st. V. - prüfen, versuchen, wählen; nach genauer Prüfung wählen, erwählen, auswählen

kint, -des st. N. (vom Sohne auch M.) - Kind, Sohn od.

Tochter; Knabe, Jüngling, Mädchen, Jungfrau; Edel-
 knabe, adlige Jungfrau
kiusche, kiusch Adj. - keusch, rein, sittsam, züchtig, scham-
 haft; nach relig. Gelübde unvermählt
klaffen st., sw. F. - Klaffer als Längemaß
klage st. F. - Wehgeschrei als Ausdruck eines Schmerzens,
 Klage; Klagen hervorrufoende Not, Leid
kle, -wes st. M., N. - Klee; mit Kleeblumen gezielter Rasen
kleiden sw. V. - kleiden, ankleiden, bekleiden, ausstatten
kleine st. F. - Kleinigkeit
kleit, -des st. N. - Kleid, Kleidung, Kleidungsstück; Ge-
 wandstoff
klingen st. V. - klingen, tönen; erklingen, erschallen
kraft st. F. - Kraft, Gewalt; Menge, Fülle, bes. von Krie-
 gern, von Gut u. Vorräten aller Art (oft nur einen
 Gen. umschreibend od. verstärkend)
kranc Adj. - kraftlos, leibesschwach; schmal, schlank; krank
kriechen st. V. - kriechen, schleichen
kristen-heit st. F. - Christlichkeit, christlicher Glaube ;
 Christenheit
kristen-lich Adj. - christlich
koch st. M. - Koch
küene, küen Adj. - kühn
kugeleht, kugeloht Adj. - kugelförmig
küme, küm Adv. - mit Mühe, schwerlich, kaum; nicht, gar
 nicht
kündeo, kündic Adj. - bekannt, kund
kunft, kumft st. F. - das Kommen, die Ankunft
kunnen, künnen Prät. Präs. - können, imstande sein; mög-
 lich sein
kunt, -des Adj. - bekannt geworden, kund
kurze-wile st. F. - kurze Zeit, Zeitkürzung, Unterhaltung,
 Vergnügen
kurz-liche Adv. - kurz, auf kurze Weise; bald, rasch

L

lachen sw. V. - lachen, lächeln, freundlich blicken
laden sw. V., auch st. - auffordern, berufen, zu Gaste la-
 den

läzen, lân red. V. - unterlassen, freilassen, lösen; ent-
lassen, loslassen; zurücklassen; aufgeben, verlassen
lant, -des st. N. - Land, Erde, Gebiet, Heimat
ledec, ledic, lidic Adj. - ledig, frei; müßig; unverheiratet
ledigen sw. V. - befreien
leide st. F. - Leid, Schmerz, Betrübnis; Feindseligkeit,
Mißgunst
leic, leige sw. M. - Nichtgeistlicher, Laie; Ungelehrter
leit, -des Adj. - betrübend, leid; widerwärtig, unlieb, ver-
haßt
leit, -des st. N. - Böses, Betrübnis, Schmerz, Krankheit
lêre st. F. - Lehre, Anleitung, Unterweisung, Unterricht;
Weisheit, Wissenschaft
lêren sw. V., im Prät. neben lêrte auch lârte, larte; Part.
Prät. neben gelêret, gelêrt auch gelârt, gelart -
zurechtweisen, unterweisen, lehren, kennen lehren
lernen sw. V. - lernen, kennen lernen
liebe st. F. - Wohlgefallen, Freude; Freundlichkeit, Gunst,
Liebe
liegen, liugen st. V. - eine Unwahrheit sagen, lügen; (mit
Dat.) jemand belügen, betrügen
licht Adj. - hell, strahlend, blank
liep, liup, -bes Adj. - lieb, angenehm, erfreulich
lif, -bes st. M. - Leben; Leib, Körper (häufig: Person);
Nagen
liste st. M., F. - Weisheit, Klugheit, Schlaueheit; weise,
kluge, schlaue Absicht od. Handlung
liut st. M., N. - Volk, Menschengeschlecht; Pl. Menschen,
Leute; die vornehmen Leute
lobe-bære, lobe-haft Adj. - lobenswert, löblich
lobe-lîch Adj. - löblich, preiswert; feierlich
lôn st. M., N. - Lohn, Belohnung
lop, -bes, lob st. M., M. - Lob, Preis, Lobpreisung
lôs Adj. - frei, ledig; mutwillig, fröhlich, freundlich
lôsunge, lœsunge st. F. - Öffnung, Erlösung, Befreiung
lougen sw. V. - flammen
loup, -bes st. N. - Laub, Blatt

luft st. M., F. - Luft; Luftzug, Wind
lûte Adv. - auf helltönende, laute Weise
lûten sw. V. - intr. ertönen, lauten; intr. u. refl. (mit subst. Präd.) - heißen, bedeuten
luter st. N. - Eiweiß
lützel Adj. - klein, gering, wenig

M

machen sw. V. - hervorbringen, erschaffen, erzeugen; machen, bereiten, anstellen, zuwege bringen
magedin, magetfn st. N. - Mägdelein; Jungfrauen
maget, magt, mait, meit st. F. - Jungfrau; unfreies Mädchen, dienende Jungfrau einer vrouwe, Dienerin, Magd
maget-lich Adj. - jungfräulich
mâc, -ges st. M., mâge-sw. M. - blutsverwandte Person in der Seitenlinie
man, -nnes st. M. - Mensch; tapferer Kriegermann; Ehemann; Geliebter; Verliebter; Sohn; Dienstmann, Diener; Vasall
mânde, mânt, mônt, -des sw., st. M. - Mond; Monat
manec, manic, menic Adj. - viel, manch, vielfach
manec-valt, manic-valt Adj. - mannigfaltig, vielfältig; vieltalig, verschiedenartig
man-lich Adj. - männlich, mutig, tapfer
man-lich st. N. - das dem Menschen Gleiche, sein Bild
mære Adj. - bekannt, berühmt, herrlich, gewaltig, lieb
mære st. N. - Kunde, Nachricht, Bericht, Erzählung; erzählende Dichtung; Märchen; Gegenstand der Erzählung
mære st. F. - Ruhm; mündliche Äußerung, Rede; Kunde, Nachricht; Erzählung, Dichtung; Erwägung, Absicht; Ereignis, Umstand
marmel, mermel st. M. - Marmor
marschalkfn st. F. - Frau des Marschalls
marter, martere, martel st. F. - Qual, Pein
meie, meige sw. M. - der Monat Mai; Maibaum; Maialied; Maifrühlingsfest
meister st. M. - Lehrer, Magister, Gelehrter; Meistersänger; Vorgesetzter, Anführer; Herr
meit st. F. - Jungfrau

mer st. N. - das Meer; Über mer - Über das Meer, Über dem Meere; bes: das gelobte Land

merken sw. V. - achtgeben, wohl beachten

merze, merz sw. M. - März

michel Adj. - groß; Adv. - viel (mit Gen.), sehr

mfden st. V. - einem fern bleiben, etw. vermeiden, entbehren

milte, milde Adj. - freundlich, liebevoll, gütig, geduldig, barmherzig; wohlgesittet; wohlthätig

minne st., sw. F. - freundliche Erinnerung; religiöse Liebe; Elternliebe; Freundschaft, Liebe, Zuneigung; die sinnliche Liebe; Geliebte (in der Anrede)

minnen sw. V. - lieben

minne-lich Adj. - lieblich, liebenswert, schön, zierlich; gütlich

misel-suht st. F. - Aussatz

misse-gân, misse-gân st. V. - (mit Dat.) Übel-, fehlgehen, fehlschlagen

misse-lingen st. V. - Übel gelingen, mißglücken, fehlschlagen (ohne od. mit Dat.)

mite, mit Adv. - mit, damit

morgen st. M. - Morgen, Vormittag

muot st. M. - Sinn, Seele, Geist; Gemüt, Gemütszustand, Stimmung; Übermut, Hochmut; Begehren, Lust; Entschluß, Absicht; Entschlossenheit, Mut; Hoffnung; Vermutung

muoten sw. V. - etw. haben wollen; begehren, verlangen

mûs st. F. - Maus

N

nâch, nâ Adv. - beinahe

nagen st. V. - nagen, benagen, zernagen, abnagen

nahtegal st., sw. F. - Nachtigall

natûre, natiure st., sw. F. - Natur, Beschaffenheit

nechein, nehein, nihein, nichein, nekein Adj. - kein

nemen st. V. - nehmen, fassen, ergreifen; wählen; erhalten, empfangen

neren, neren sw. V. - heilen, gesund machen; retten, erretten

nidere Adj. - unter; nieder, niedrig, tief; Adv. - unten;

tief, niedrig

nider-wint st. M. - Wind, der über niederes Land kommt

nie Adv. - nie; verneinendes Zeitadv. bei vergangener, vollendeter u. gegenwärtiger Tätigkeit neben u. ohne ne niemer, nimmer, nimer Adv. - nimmer, nie, niemals

nft, -des st. M. - feindselige Gesinnung; Groll, Eifersucht, Arg, Neid; Eifer, Heftigkeit

niuwan, niewan, niwan, nūwen Konj. - außer; nūwen daz - außer daß, außer wenn (mit Konj.)

niuwe Adj. - neu, frisch

noch Adv. - dennoch, dessenungeachtet

nôt st. F., M. - Drangsal, Mühe, Not; Notwendigkeit

nû, nu Adv. - nun, jetzt, eben jetzt; Konj. - nun, da, als nun, während

O

obe, ob, op Konj. - wenn, wenn auch, falls; als, wie wenn

occident, occidente st., sw. M. - Westen

ôrient, ôrjent st. M. - Orient, Osten

ouge, oug sw. N. - Auge

ouwê, ôwê, owê Interj. - Ausruf der Klage, des Wunsches, des Erstaunens

P

palas, palast st. N., M. - größeres Gebäude (mehrere Säle enthaltend); Palast

phaffe, pfaffe sw. M. - Geistlicher, Priester

phant, -des st. N. - Pfand, Unterpfand, Bürgschaft

phenninc, phennic st. M. - Münze, Geld, Silberdenar, Pfennig

phlege st., sw. F. - liebende Besorgung, Fürsorge, Vormundschaft, Pflege (gew. im Plural); Umgang; Sitte, Lebensart, Gewohnheit

phlegen st. V. - die Verantwortung übernehmen; wofür sorgen, sich mit freundlicher Sorge annehmen, pflegen; beschützen, behüten; betreiben, üben (mit Gen.); besitzen, haben (mit Gen.); refl. - die Sitte, Gewohnheit haben

pfiment, pfimente sw., st. N. - Gewürz, Spezerei; gewürzter Wein

poisŭn st. M. - Gift, Zauber-, Liebestrank

prfs st. M. - Lob, Ruhm, Wert, Preis; Herrlichkeit; etwas Preiswertes

prisen sw. V. - loben, rŭhmen, hochstellen, verherrlichen; beurteilen

R

rant, -des st. M. - der Rand des Schildes, der Schild

razzeln, razzen sw. V. - toben; rasseln; winden, drehen

rechen st. V. - ein Unrecht bestrafen, zur Vergeltung einem Ubles zufŭgen, Rache woffŭr nehmen

recke, reke sw. M. - Verfolgter, Verbannter, Fremdling; herumziehender Krieger, Abenteurer; Krieger ũberhaupt, erprobter Krieger, Held

rede st. F. - Rechenschaft, Verantwortung; Vernunft, Verstand; Sprache; Rede, Gesprŭch; Verabredung, gegebenes Wort; Abkommen, Vertrag; Gegenstand der Rede; Handlung

reht Adj. - gerade; wie es sich nach Sitte od. Gesetz gebŭhrt; recht, wahrhaft, wirklich

reht st. N. - was recht u. geziemend ist

rehte, reht Adv. - gerade, geradewegs; zutreffend, gerade, eben; recht, richtig, genau (verstŭrkend vor Adj. u. Adv.)

reinŭte st. F. - Reinigung u. Bodensatz davon; Reinheit

reine, rein Adj. - rein, klar; ohne Makel od. Sŭnde, schŭn, herrlich, vollkommen, gut, keusch

reise, reis st. F. - Aufbruch, Zug, Reise, besond. Kriegs-, Heereszug

rŭche, rŭch, rich Adj. - reich; von hoher Abkunft, vornehm, edel, mŭchtig, gewaltig; fŭhig zu (mit Inf.); freundlich, beglŭckt; laut volltŭnend; groŭ, kostbar, herrlich

rŭfe, rŭf sw. M. - gefrorener Tau, Reif

ringen st. V. - intr. sich hin u. her bewegen, ringen, kŭmpfen; sich abmŭhen (an, umbe, wider); mit Begierde streben (nach)

rinc, -ges, ring st. M. - Ring: Fingerring, Ring an einer

Tür, Panzerring; Kreis, kreisförmig sitzende, lagern-
de Menschenmenge; Raum inmitten einer kreisförmigen
Menge, Kampfplatz; Platz

ros st. N. - Roß, besond. Streitroß u. Wagenpferd

röten-haft, röt-haft Adj. - rötlich

rûch, ruch, rûhe, rû Adj. - haarig, struppig, zottig; rauh,
herbe, hart, streng, unwirsch, ungebildet

ruc, -ckes st. M. - schnelle Ortsveränderung, Ruck

rûemen, ruomen sw. V. - rûhmen, preisen; refl. sich rûhmen,
prahlen

rûeren, ruoren sw. V. - anrûhren, berûhren, tasten, fûhlen

ruowen, ruon, rûwen sw. V. - ruhen, ausruhen

S

sache st. F. - Angelegenheit, Sache, Ding

sagen sw. V. - mit Worten ausdrûcken, sagen, erzâhlen, nen-
nen, rûhmen, Gedichte vorlesen od. zum Vorlesen ver-
fassen

sal st. M., N. - Wohnsitz, Haus, Saal, Halle; Tempel, Kirche

sælec, sælic Adj. - gut, wohlgeartet; zum Glück bestimmt,
glücklich; glûckbringend; fromm, heilig

sam, same Adv., Konj. - ebenso, so wie, wie wenn, als ob;
Adv. - ebenso; Konj. - wie

sanc, -ges st. N., M. - Gesang, Lied, Musik; mit Gesang be-
gleiteter Tanz

sanfte Adv. - mit geringer Mûhe, leicht; langsam, leise ;
ruhig, angenehm, wohl

schade sw. M. - Schaden, Verderben, Kûhsal

schaden sw. V. - Schaden verursachen (mit Dat.)

schaffen st. V., sw. V. - schaffen, gestalten; tun, machen,
in Ordnung bringen, einrichten, sorgen fûr, besorgen

schal, -lles st. M. - Geschrei; Ruhm, Gerede, Gerûcht

scharpf, scharph, scharf, scherpfe, scherfe, scherf Adj. -
schneidend scharf, rauh; eifrig, stark

schaz, -izes, schatz st. M. - Edelmetall, Schatz, Geld u.
Gut, Reichtum, Vermögen; Tribut, Steuer

schenken sw. V. - einschenken, zu trinken geben (mit Dat.
der Person)

schiere, schier Adv. - in kurzer Zeit, sogleich, schnell, bald; fast, beinahe

schilt, -des, -tes st. M. - Schild, bildl.: Schutz; Wappenschild, Wappen

schîn Adj. - hell, strahlend, leuchtend; sichtbar, offenbar;
schîn werden - sich zeigen, bekannt werden

schînen st. V. - strahlen, leuchten; erscheinen, sichtbar werden, sich zeigen

schoznde, schônde st. F. - Schönheit

schozne, schozn Adj. - schön, herrlich; glänzend, hell; weiß; freundlich

schozne st. F. - Schönheit, Herrlichkeit; Klarheit, Glanz; schönes Wetter

schouwe, schowe, schou st. F. - suchendes, prüfendes Schauen, Blick

schouwen sw. V. - sehen, schauen, ansehen, betrachten; besichtigen, prüfen; besichtigen, besuchen

schrift st. F. - die heilige Schrift, Bibel

schuz, -zzes st. M. - Stoß, Stich, Schuß, Lanzenwurf

segenen, segen sw. V. (kontr: sênen, seinen) - das Zeichen des Kreuzes machen, bekreuzigen, segnen

sehen, sên st. V. - tr. sehen, erblicken, ansehen, zusammenreffen mit, besuchen; intr. sehen, blicken, schauen

selp, -bes, selb Pron. Adj. - selbst, selb

senden sw. V. - schicken, senden

senfte, semfte Adj. - leicht, bequem; freundlich, angenehm

sêre, sêr Adv. - mit Schmerzen, schmerzlich; gewaltig, heftig, sehr

setzen sw. V. - setzen, stellen, legen; refl. -sich niederlassen; Aufenthalt nehmen

sicher Adj. - sorgenfrei, unbesorgt, ohne Furcht od. Zweifel

sicher-heit st. F. - Sicherheit, Sorglosigkeit; Schutz; Gewißheit; Gelöbnis

siech Adj. - krank, siech, besond. aussätzig

siechheit, siecheit st. F. - Krankheit, Siechtum

sfn, -nnes st. M., singe st. F. - körperlicher, wahrnehmen-

der Sinn; Sinnlichkeit; Verstand; Bewußtsein; Weis-
 heit, Kunst; Sinn, Meinung, Ansicht; Verstand
singen st. V. - singen (auch mit Gen.); gesangartig hersagen
 u. lesen, dichten; frohlocken; pfeifen; knistern,
 zischen
sint Adv. - seitdem, darauf, späterhin; Pröp. - seit (mit
 Gen. od. Dat.); Konj. - seit, seitdem, nachdem; da,
 weil
sit Adv. - seitdem, darauf, nachher, späterhin; Pröp. - seit
 (mit Gen., Dat.); Konj. - seit, nachdem; da, weil ;
 obgleich
slac, -ges st. M. - Schlag; Verderben, Unglück
slāfen red. V. - schlafen
slahan, slān st. V. - schlagen; erschlagen, töten; schlach-
 ten; schmieden; verarbeiten; befestigen
slahte, slah st. F. - Tötung, Schlacht
sleht Adj. - bildl.: klar, richtig
slichen st. V. - schleichen
sloz, -zses, slōz st. N. - Schloß, Riegel, Fessel
smæche Adv. - klein, gering; schlicht, niedrig; verachtet
snide st. F. - Schneide (des Schwertes, Messers)
snel, -lles Adj. - schnell, rasch, gewandt, stark, kräftig,
 tapfer, eifrig
snelle, snel Adv. - schnell, rasch
sō Adv. - dann, ferner; so sehr, in solchem Grade; in sol-
 cher Weise; auf etwas hinweisend od. hindeutend ;
 Anfangsworte eines Satzes zusammenfassend
soln, scholn, suln, schuln Prät. -Präs. - verpflichtet, ge-
 nötigt, bestimmt sein; zugehören; angemessen sein,
 gebühren; schulden; müssen, sollen (oft auch mit
 dürfen, wollen, werden zu übersetzen)
sorc-lic Adj. - Sorge erregend, gefährlich, bedenklich; be-
 sorgt, bekümmert, ängstlich
sorge st., sw. F. - Sorge, Besorgnis, Kummer, Furcht
sorge-bære Adj. - Sorge erregend
soumære st. M. - Saumtier od. die Last, die er trägt
spiln, spilen sw. V. - intr. Scherz treiben, sich vergnü-

gen (mit Leibesübungen, im ritterlichen Kampfspiele, im Minnespiel); sich lebhaft bewegen vor Vergnügen od. Verlangen; fröhlich sein; blinken; tr. - ein Spiel machen, spielen (Spiel ums Geld, Wett-, Kampf-, Schauspiel u. dgl.)

spise st., sw. F. - Speise, Kost, Lebensmittel

sprechen st. V. - sprechen, sagen; einen Namen geben, nennen (der Name ist im Nom. od. Dat.)

stahel, stäl st. M., N. - Stahl; stählerne Rüstung; Stahlbogen der Armbrust

stân st. V. - stehen, zur Seite stehen, stehen bleiben, beruhen auf etw.; dauern

stap, -bes st. M. - Stab, Stock

starc, -kes Adj. - stark, gewaltig, kräftig; schwierig, böse, schlimm

starke, starc Adv. - gewaltig, sehr

stat st. F. - Stätte, Ort; Herberge; Begräbnisstelle

stæte Adj. - fest, beständig

stæte-keit st. F. - Festigkeit, Beständigkeit; Sicherheit, Bestimmtheit; Bestätigung

stætec, stætic Adj. - fest, beständig

stellen, stallen sw. V. - Part. Prät. gestellet, gestalt - aussehend, gestaltet, beschaffen

sterbe sw. M., F. - das Sterben, der Tod; ansteckende Krankheit, Pest

sterke st., sw. F. - Stärke, Gewalt; Verstärkung, Vermehrung

sterne sw. M., stern st. M. - Stern

stieben, stiuben st. V. - stieben, wie Staub umherfliegen

stolz Adj., Adv. - töricht, übermütig; stattlich, herrlich, prächtig

straze st., sw. F. - Straße

streben sw. V. - zappeln; sich abmühen, ringen, kämpfen

strift, -tes st. M. - Streit mit Worten od. Waffen; Streitmacht, Heeresabteilung; Rache; das Streben nach etwas; Wettstreit

striften st. V. - kämpfen, streiten, sich eifrig bemühen, streben (nach, umbe); wetteifernd etwas tun

strücheln, strühen sw. V. - straucheln, stolpern, zu Falle kommen, sinken, stürzen

stunde, stunt st., sw. F. - Zeitabschnitt, Zeitpunkt, Zeit
suoze, süeze Adj. - süß, milde, angenehm, lieblich; freundlich

sume-lîch Pron. - manch

sumer st. M. - Sommer

sünden, sunden sw. V. - sündigen

sunder Adj. - besonders

sunne sw., st. F., st., sw. M. - Sonne; Sonnenschein, Tageslicht; sonnenbeschienener Platz; die östliche Himmelsgegend

sus, sust, sunst Adv. - so, in solchem Grade, so sehr, in solcher Weise

swâ, swô Konj. - wo irgend, wo auch, wo

swanne, swenne Konj. - wann irgend, wann auch, sobald, wenn

swer, swaz Pron. - Subst. - wer irgend, wer auch, wer

swern, sweren st. V. - schwören, versichern

swester st., sw. F. - Schwester; Titel geistlicher Frauen

swie Konj. - wie immer, wie auch; obgleich; wenn; sobald

swinde, swint Adj. - gewaltig, stark, heftig, rasch, gewandt, schnell; grimmig, scharf, böse, gefährlich

swinden st. V. - schwinden, vergehen

swingen st. V. - schwingen, schwingend bewegen

T

tarn, taren sw. V. - schaden (mit Dat.), schädigen, verletzen

teil st. N., M. - Teil, Stück, Seite, Abteilung

tiuvel, tievel st. M. - Teufel

toter, tuter st. N. - Dotter; Dotterkraut

tou, -wes st. N., M. - Tau

tougen-lîche Adv. - verborgen, geheim, heimlich

toufen, tôufen sw. V. - untertauchen; taufen

träge, drage Adv. - mit Trägheit, Langsamkeit, Verdrossenheit

treffen st. V. - tr. treffen; antreffen, finden; angehen

triegen st. V. - trügen, betrügen

- triuten, trüten sw. V. - liebhaben, lieben; liebkosen, umarmen; schmeicheln; wert halten
- triuwe, trüwe, triu st. F. - Aufrichtigkeit, Zuverlässigkeit, Treue; gegebenes Wort, Gelübde, Versprechen; Waffenstillstand; bi mînen triuwen, in triuwen - in Wahrheit
- troumen, trûmen sw. V. - träumen
- tröst st. M. - freudige Zuversicht, Vertrauen, Mut; Ermutigung, Zusagen von Hilfe; Sicherheit, Bürgschaft
- trozsten, trôsten sw. V. - trösten, zuversichtlich machen, ermutigen, vertrösten
- trûgenhaft, drûgenhaft Adj. - trügerisch, betrügerisch
- trûrec, trûric Adj. - traurig
- trûren sw. V. - intr. trauern
- trût Adj. - traut, lieb
- trût st. N., F. - Geliebte, Gemahlin
- tugent, tugende st. F. - Tauglichkeit; männliche Tüchtigkeit, Kraft, Macht; Heldentat; Eigenschaft, bes. gute Eigenschaft, Tugend; edle, feine Sitte
- tump, -bes, tumb, tum, -mmes Adj. - schwach von Sinnen od. Verstande, dumm, töricht
- turn st. M. - Turm, Gefängnis (md. turm, torm, torn)
- tuon unregelm. V. - tun, machen, schaffen, handeln, verfahren, sich verhalten
- twingen, dwingen st. V. - zwängen, drängen, bedrängen, bezwingen; wozu drängen, zwingen, nötigen

U

- ûbel Adj. - böse, bösartig, boshaft, grimmig, schlecht
- über-mûete Adj. - stolz, übermütig
- über-strîten st. V. - tr. im Streite od. Wettstreite überwinden; intr. (mit Dat.) einem im Streite od. Wettstreite überlegen sein
- ûf-gân unregelm. V. - aufgehen (von der Sonne)
- ûf-nemen st. V. - aufnehmen; merken, erlernen
- umbe, umme, ûmbe, ûmme, ump, umb, um Prâp. mit Akk. - um, im Kreise; kurz vor- od. nachher, gegen, (bei Zahlen) ungefähr; um, für, wegen, von, in Beziehung auf

umbe-gân, umbe-gân st. V. - umgehen; umgeben

un-danc st. M. - kein Dank, Undank

under Pröp. mit Akk. - unten an; in der Mitte, in die Mitte zweier, zwischen; in der, in die Mitte einer größeren Zahl, eines größeren Ganzen; under stunden - von Zeit zu Zeit, zuweilen, inzwischen

under-stân unregelm. V. - tr. etwas Übernehmen, zustande bringen, erreichen; bekämpfen; verhindern

under-tân Adj. - untertänig, untergeben, unterworfen

under-wîlen Adv. - inzwischen, von Zeit zu Zeit, zuweilen

un-ebene, uneben Adv. - nicht zusammenpassend, ungleich; unbequem; ungerade; umsonst; bildl. - rau, grausam, bössartig, schlecht

un-getriuwe, un-getrîwe Adj. - treulos

un-gevûge, un-gevuoge Adj. - unartig, unhöflich, unfreundlich; unanständig; Übermäßig groß u. schwer, riesig, plump; böse, schlimm

un-gewert Adj. - ohne sich zu wehren

un-kunt Adj. - unwissend, unberaten; unbekannt; fremd; fremdartig, seltsam

un-mâzen Adv. - Übermäßig, außerordentlich, sehr

un-muoze st. F. - Unruhe, Mangel an Zeit, Beschäftigung, Mühe

un-nôt st. F. - keine Veranlassung

un-recht Adj. - unrecht, ungerecht, falsch

un-sanfte Adv. - unsanft, unlieblich, rau, schwer

un-verzagat Adj. - mutig, tapfer

un-wende, un-wendec, un-wendic Adj. - nicht rückgängig zu machen, nicht zu ändern, unabwendbar; unaufhörlich

ur-bâren sw. V. - tr. sehen lassen, zeigen, offenbaren, hervorbringen, anstiften, ausüben

ur-kunde sw. M. - Zeuge

ur-sprinc st. M., N. - das Hervorsprießen

ûz, ouz Pröp. mit Dat. - aus, von etwas weg, außerhalb; Ursprung, Heimat, Wohnort, Stoff, Ursache, Mittel bezeichnend; Adv. - aus, heraus, hinaus, draußen, fort, hindurch, zu Ende

V, F

- våhen, vån red. V. - auffassen, verstehen
- valke sw. M. - Falke als Jagdvogel, als Spielzeug der Frauen
u. als Symbol des Geliebten
- valsch, vals Adj. - treulos, unwahrhaft, unecht, unrichtig,
trügerisch
- varn, varen st. V. - sich bewegen, fahren, ziehen, gehen,
kommen
- vart st. F. - Fahrt, Zug, Reise, Weg
- varve, var st. F. - Farbe (der Haut usw.); Farbe (zum An-
streichen)
- vaste, vast Adv. - fest; stark, gewaltig, schnell, sehr,
recht
- veizet, veizt Adj. - beseitigt, fett; fruchtbar, reich (von
Land, Erde, Früchten)
- velt, -des st. N. - Feld, Boden, Fläche
- ver-dagen sw. V. - intr. schweigen, verstummen; tr. ver-
schweigen, verhehlen
- ver-derben sw. V. - tr. zu Schaden bringen, zunichte machen
- ver-drießen st. V. - zu lange dünkeln; Überdruß od. Lange-
weile erregen
- ver-holn Adv. - heimlich, verhohlenerweise
- ver-leschen st. V. - erlöschen
- ver-liesen st. V. - verlieren, verspielen (beim Spiel, im
Kampf); verloren gehen; verdammt werden; tr. zu-
grunde richten, töten; unnütz tun
- ver-mezzen Adj. - verwegen, kühn
- ver-nemen st. V. - hören, erfahren, sehen, riechen; unter-
nehmen, wagen
- verren sw. V. - fern halten, entfernen
- ver-schiezen st. V. - abschießen, schleudern
- ver-sigelen sw. V. - be-, versiegeln, fest verschließen
- ver-sinnen st. V. - mit den Sinnen wahrnehmen, merken; refl.
sich besinnen, nachdenken, begreifen; einsehen,
verstehen
- ver-sprechen st. V. - wogegen sprechen, widersprechen; leug-
nen, verleugnen; (sprechend) ablehnen, zurückweisen

ver-säumen sw. V. - ungetan od. unbeachtet lassen; versäumen;
 vernachlässigen; refl. sich verspäten
ver-suochen sw. V. - zu erfahren suchen, forschen nach, prüfen,
 auf die Probe stellen, in Versuchung führen
ver-tragen st. V. - forttragen; verleiten, verleumden; er-
 dulden, geschehen u. sich gefallen lassen; Nachsicht
 u. Geduld haben
ver-tilgen, ver-tiligen sw. V. - vertilgen, vernichten
ver-vluochen sw. V. - verwünschen, verfluchen
ver-wäzen red. V. - zugrunde richten, verdammen, verfluchen;
 verstoßen, verbannen
ver-wellen sw. V. - tr. einrollen, absperren; refl. sich be-
 sudeln mit
ver-wizen st. V. - strafend od. tadelnd vorwerfen
ver-zaget Adj. - mutlos, verzagt, scheu
vil, vile Adv. - viel, in Fülle, sehr
vinger-lfn st. N. - Fingerlein; Fingerring
viuchte Adj. - feucht
viur, viwer, viuwer, fiwer st. N. - Feuer
vleisch, fleisch, fleis st. N. - Fleisch; Stück Fleisch ;
 der menschliche Leib
vlieden, vlien st. V. - fliegen, sich flüchten
vlfz st. M. - Eifer, Sorgfalt, Beflissenheit
vliezen st. V. - fließen, strömen; vom fließenden Wasser
 getrieben werden, schwimmen
fluot st. F., M. - fließendes, strömendes Wasser, Flut
vogellfn, vogelfn st. N. - Vöglein
voget, yogt st. M. - Landesherr, König, Fürst, Herr, Ge-
 bieter
volgen sw. V. - folgen, nachgehen; bereit sein zu etw., ge-
 horchen
vol-recken sw. V. - vollführen, verrichten, vollenden; ver-
 güten
vör Adv. - vorher, zuvor
vordere sw. M., F. - Vater, Mutter; Ahne, Vorfahr; Vorgänger
vorhte, vorht st. F. - Furcht, Angst, Besorgnis
vräge st. F. - Frage, Nachfrage, Forschung

vrâgen sw. V. - intr. fragen, forschen, sich erkundigen (mit Gen.)

vreischen, vereischen st., sw. V. - vernehmen, erfahren, ertragen, kennen lernen

vremde, vremede, vrömdē, vrömede Adj. - fremd

vrē Adj. - nicht gebunden od. gefangen, ledig, los, unbeschränkt

vroē-līch Adj., vroē-līche Adv. - froh, fröhlich, heiter, erfreut

vrūmen, vrūmen, vromen sw. V. - schicken; bewirken, tun; stiften

fruo Adj., Adv. - früh, mit od. ohne Bezug auf die Tageszeit

vrōde, vrōide, vreude, vroude st., sw. F. - Frohsinn, Freude (oft im Pl.)

vrouwe, vrowe sw., st. F. - Herrin, Gebieterin, Geliebte; Frau od. Jungfrau von Stande; Gemahlin; Weib (im Gegensatz zur Jungfrau); weibliches Wesen überhaupt

vrouwe-līn, vrōuwe-līn, vrōu-līn, frowe-līn st. N. - Herrin, Gebieterin, Frau od. Jungfrau von Stande, Dame; als schmeichelnde Anrede für die Geliebte niederen Standes; herablassende Bezeichnung für ein Mädchen niederen Standes, Mägdelein; Hure

vūegen, vuogen sw. V. - intr. sich passen, schicken, anstehen

vūeren sw. V. - treiben, führen, leiten, bringen

vuorung st. F. - Nahrung, Speise, Ernährung

vuoz st. M. - als Längemaß

vūrhten, vrūhten, vūrhten, vorhten sw. V. - intr. Angst haben, Besorgnis empfinden

W

wā Adv. - wo

wā Konj. - wo auch, so fern, wenn, im Falle

wāfen, wāpen st. N. - Waffe; ellipt. wāfen, wāfenā! - Not-, Hilfs-, Wehe- und Drohruf

wahsen st. V. - wachsen, aufwachsen; entstehen, zum Vorschein kommen; zunehmen, sich mehren

wān Adv. - nur; als nur; gebraucht als positive Beschränkung

einer Negation: ausgenommen, außer; Konj. - wenn nicht, nur daß

wān st. M. - ungewisse, nicht völlig begründete Ansicht od. Meinung, Glauben, Erwarten; nach wāne - aufs Unge-
wisse, auf Geratewohl

wand(e), want Fragew. - warum, warum nicht; Konj. - weil, denn

wānen, wānnen sw. V. - meinen, glauben, vermuten, ahnen ,
erwarten, hoffen

war, ware st. F., M. - Wahrnehmung, Beobachtung, Aufmerksamkeit; warnemen (mit Gen.) - sich umsehen od. suchen
nach, bemerken, wahrnehmen

wār Adj. - wahr, wahrhaft, wirklich

wār st. N. - Wahrheit, Recht; wār sagen - die Wahrheit sa-
gen; vūr wār sagen - als etwas Wahres sagen

wār-heit st. F. - Wahrheit, Wirklichkeit, wirklicher Sach-
verhalt; Bestätigung

wāt st. F. - Kleidung, Kleidungsstück; Rüstung; Gewandstoff

wæt-lich Adj. - schön, stattdlich

wē Adv. - weh; ellipt. Ausruf des Schmerzens, Unwillens ,
Staunens od. Hohnes

weder Pron. - wer von beiden; welcher von mehreren

wegen sw. V. - wiegen, schwingen, schütteln

wēgen st. V. - die Richtung nehmen

wel, -lles Adj. - rund

weln, welen, wellen sw. V. - wählen, auswählen

wenden sw. V. - anrühren, betasten; rückgängig machen, hin-
dern; verwandeln; kehren, richten

wēnec, wēnic Adj. - wenig, nichts (meist mit Gen.)

werc, werch st. N. - Werk, Tat, Handlung, Arbeit

wern, weren sw. V. - tr. gewährleisten, bürgen, sicher-
stellen, leisten; schenken

werren st. V. - stören, hindern, schaden

wert, -des Adj. - kostbar, herrlich, ausgezeichnet, ehren-
voll, angesehen, vornehm, edel; teuer, lieb

weten, wetten st. V. binden, zusammenjochen, einjochen, ver-
binden

wetén, wetten sw. V. - intr. waten, gehen
wider, widere Adv. - zurück, rückwärts u. vorwärts, hin u. her
wider-reden sw. V. - Einspruch od. Einwand erheben, widersprechen
wider-sagen sw. V. - das Gegenteil von etw. sagen, widersprechen, verneinen; absprechen, abschlagen; (mit Dat.) entsagen, sich lossagen
wider-varn st. V. - widerfahren, zuteil werden
wie Adv. - wie, auf welche Weise, aus welchem Grund, in welchem Grade
wilde, wilt Adj. - ungezähmt, wild
wílen, wíl st., sw. F. - Weile, Zeit, Zeitpunkt; Raum; Stunde; underwílen - inzwischen, von Zeit zu Zeit, zuweilen
wílen, wílent Adv. - ehemals, vormalig; längst; zuweilen
wille sw., st. M. - Wille, Belieben, Wunsch, Entschluß etwas zu tun, mit willen - aus freien Stücken, gern
willec-lích Adj. - willig, gutwillig, bereitwillig, geneigt, freundlich, eifrig, entschlossen
wínden, wínten st. V. - winden, ringen, drehen; wickeln; wenden
wínder, wínter st. M. - Winter
wíf, -bes, wíf st. N. (Pl. wíf, später auch wíber) - Weib; Gegensatz zu man, zur Jungfrau; Gemahlin; Keksweib; Gegensatz zu frouwe
wirtin st. F. - Ehefrau, Hausfrau, Herrin
wirt-schaft st. F. - Tätigkeit des Hausherrn; Bewirtung u. was dazu gehört, Gastmahl, Schmaus
wíse, wís st. F. - Art u. weise; Melodie, Lied
wís, wíse Adj. - verständig, erfahren, klug, unterrichtet, gelehrt
wísen sw. V. - tr. belehren, unterrichten, zeigen, offenbaren; führen, lenken, leiten
wíte, wít Adj. - weit, weithin; weither
wíz Adj. - weiß, glänzend
wol, wole, wale, wal Adv. - gut, wohl, sehr, völlig, gewiß, fast

wol-getan Adj. - mit schöner Gestalt

wollust st. M., F. - Wohlgefallen, Freude, Vergnügen, Lust, Genuß

wonen sw. V. - sich aufhalten, weilen, hausen, wohnen, bleiben, sein

wunder st. N. - Verwunderung, Neugier; Tat, Ereignis; Eigenschaft von außergewöhnlicher Art, Wunder, Neuigkeit; Unzahl

wundern sw. V. - in Verwunderung geraten, sich wundern

wünne, wunne st. F. - Freude, Lust, Wonne, das Schönste u. Beste; Wiesenland, Weide

wünnec-lich Adj., wünnec-liche Adv. - Wonne erregend, wonniglich

Z

zæhe, zæh, zæch, zæch Adj. - zäh

ze, zuo Præp. mit Dat. (Instr.) nur md. bisweilen mit Akk.
- zu, in an, bei; samt, nebst, außer; md. vor Komparativ: um so, desto; vor Adj. u. Adv. das Übermaß bezeichnend

zehant Adv. - sogleich, auf der Stelle

zel(e)n sw. V. - zählen; erzählen, mitteilen, sprechen

ziehen st. V. - tr. ziehen, führen, bringen, richten; aufziehen, erziehen; belehren, bilden; ernähren, füttern, pflegen, unterhalten

zieren sw. V. - zieren, putzen, schmücken; verherrlichen

ziger st., sw. M. - Quark

zft st. F., N. - Zeit, Zeitalter, Lebensalter, Leben, das zeitliche Leben; Jahres-, Tageszeit, Stunde

zorn st. M. - plötzlich entstandener Unwille, Heftigkeit, Zorn, Wut

zu-gân, zu-gân unregelm. V. - herannahen; sich ereignen; untergehen

zuht st. F. - Erziehung; Sittsamkeit, Höflichkeit, Liebenswürdigkeit, Anstand; Abstammung; Kind, Nachkommen-schaft

zunge sw., st. F. - Zunge; Sprache; der sprechende Mensch; Volk; Land, Heimat

zürnen sw. V. - zürnen, aufgebracht sein

zuo Adv. - zu, hinzu, herzu

zuo-sagen sw. V. - (mit Gen.) zustimmen; zusagen, versprechen;
als Eigentum zusprechen

zweinzec, zwēnzec, zwēnzic Num. - zwanzig

zwir, zwier, zwire Adv. - zweimal; zweifach

zwifel st. M. - Zweifel, Mißtrauen, Unsicherheit

ÜBUNGEN

I.

1. Schreiben Sie zu den angeführten mhd. Wörtern mit reduzierten Vokalen in den unbetonten Silben die ahd. Entsprechungen, wo noch Vollvokale stehen!

nieman, nidere, lieb, iemer (W.v.V., Wahre Liebe); grüne, lichte, maget, nehein, selbe (N., 404-412)

2. Achten Sie auf die reduzierten Vokale in den Flexionsendungen! Wie lauten die ahd. Formen (mit Vollvokalen)?

geste, sagen, folgete, (die) lichten (brünne), (mit) scho - nam (lîbe) (N., 404-413); wurden, (der) kûene (man), (die) kreftigen (man), gerûeret, (von) hende (N., 449-454)

3. Wie lauten die ahd. Entsprechungen der folgenden Wörter? Die nhd.? Wie sind die nhd. Wortformen entstanden?

gelfche (N., 411), angest (N., 453), maget (N., 463), arbeit (N., 1)

4. Schreiben Sie die ahd. Form der folgenden mhd. Wortformen!

burc (N., 405), lfp (N., 415), balt (N., 415), kint (N., 456), sprunc (N., 465)

5. Suchen Sie im Text Formen, wo in denselben Wörtern stimmhafte Verschußlaute stehen. Warum?

6. Wie lauten die ahd. und nhd. Entsprechungen folgender Wörter? Wie sind die Medien im Mhd. entstanden?

darunder (N., 411), solde (N., 450)

7. Wie lauten die ahd. Entsprechungen der folgenden mhd. Wörter? Wie ist die mhd. Lautgestalt der Wörter zu erklären?

küene (N., 3), schoene (N., 3), küenege (N., 4), grüene (N., 404), (in) bürge (N., 407), hoeren (N., 410), fürsten (N., 412), geste (N., 405)

8. Wie sind die ahd. Konjunktivformen, die den angeführten mhd. entsprechen? Warum ist in diesen Formen der Stammvokal umgelautet worden?

wæren (N., 409), wære (N., 452), bræche (H.v.A., 218-12), tæte (H.v.A., 218-13), sæche (H.v.A., 218-15), bæte (H.v.A., 218-15)

9. Wie sind die vollen Formen von: lît (S., 819), hie (S., 877), gît (S., 820), geseit (N., 1)

10. Wie sind die in Ub. 9 angeführten Formen entstanden?

11. Erklären Sie den Konsonantenwechsel in: (diu frouwe) was (N., 4) - (die herren) wâren (N., 5)

II.

1. Gruppieren Sie die folgenden Flexionsformen der Substantive nach ihrer Deklination ein!

herren, des hoves, der êren (N., 10), valken (N., 13), (in) muote (N., 18), (eines vil küenen) recken (wfp) (N., 18), (in ir) vrouwen (lant) (L., 405), (von) marmelsteine (N., 404), (der ander) der gesellen (N., 412)

2. Bestimmen Sie das Geschlecht, die Deklination, den Kasus, u. die Zahl der folgenden mhd. Substantive!

swert (N., 406), in bürge (N., 407), geste (N., 407), wâfen (N., 407), in w te, uf der fluot (N., 409), helde (N., 410), (der Burgonden) sorge (N., 450), armen (N., 451), die ermel (N., 451), die gebære (N., 454), den helt (N., 466), spil (N., 467), man (N., 466), hinter den rucke (N., 459)

3. Bestimmen Sie, welche Substantive aus Ub. 2 ihr Geschlecht und ihre Deklination im Nhd. verändert haben?

4. Bestimmen Sie das Geschlecht und die Deklination der folgenden mhd. Substantive:

kraft, stein, man, vrouwe, swert

5. Schreiben Sie die mhd. Kasusformen im Sing. und Plural von den Substantiven aus Ub. 4!

6. Schreiben Sie die ahd. Formen der in Ub. 4 gegebenen Substantive! Bestimmen Sie ihr Geschlecht und ihre Deklination!

7. Schreiben Sie die Kasusformen im Sing. und Plural von den Substantiven aus Ub. 6!

8. Bestimmen Sie die Deklination und den Kasus der folgenden mhd. Eigennamen!

diu Hetelen tochter (K., 587), von dem jungen Hartmuote (K., 589), Chûdrûnen mægen (K., 593), der schoznen Hilden tochter (K., 594), den snellen Hartmuoten (K., 597), der Burgonden sorge (N., 450), Sffride (N., 458), des kûnic Guntheres (N., 465), Prûnhilde (N., 409), Uoten (N., 14), in Etzelen lant (N., 5)

9. Bestimmen Sie die Deklination der Adjektive in folgenden Wortgruppen!

grôzen prîs (5A., 806), der blicfichen bluomen glesten (W.v.E., 7), gûetlîh wîp (W.v.E., 14), guot wîp (W.v.E., 19), dîn minneclîcher zorn (W.v.E., 26), ein helfelîches wort (W.v.E., 28), daz bezzer spil (W.v.E., Lob der hûfîschen Frau, 28), der junge voget (K., 589), nach dem alten kûnege (K., 588), ein michel her (K., 594), der schoznen Hilden tochter (K., 594), grôzer êren (N., 7), ein edel man (N., 14), ein schozne wîp (N., 16), die kreftigen man (N., 457), von edelem marmelsteine (N., 404), in fûrstlîcher wæte (N., 408), an die kûenen (N., 408), unkunde recken (N., 409), diu maget schozne unde guot (N., 409), mit schozнем lfbe (N., 413), den degen rîch (N., 414), magtîlîcher zûhte (N., 414)

10. Schreiben Sie die unflektierten Formen der starken Adjektive aus!

kûnic rîch (N., 412), mit guotem gelæze (N., 414), vil wætlîchiu wîp (N., 415), ein degen kûene unde balt (N., 415), helde kûene unde snel (N., 449), Prûnhilt diu schozne (N., 461), ritter edele (N., 461), den helt gesunden (N., 466), in alten mæren (N., 1), ein schozne wîp (N., 2),

starkiu wunder (N., 5)

11. Deklinieren Sie die folgenden mhd. Wortpaare!
küener recke, jungez wip, schozni blume

12. Wie ist die ahd. Form der Wortpaare aus Ub. 11? Schreiben Sie ihre ahd. Kasusformen im Sing. und Plural! Achten Sie auf die Kasusendungen!

13. Deklinieren Sie die folgenden mhd. Wortpaare!
die liechte brünne, der jüngeste geselle

14. Deklinieren Sie die Wortpaare aus Ub. 13 im Ahd.!

15. Bestimmen Sie die Komparationsstufe der folgenden Adjektive!

der jungeste (N., 414), holder (W.v.V., Wahre Liebe, 193),
das bezzer spil (W.v.V., Lob der höfischen Frau, 28), scho-
ner (K., 442), der besten spise (U.B., 21), kæse guot (U.B.,
23), süezer spise vol (U.B., 44), daz rîchste leben (U.B.,
57)

16. Schreiben Sie die ahd. Formen der Komparative und Superlative aus Ub. 15!

III.

1. Bestimmen Sie die Person, den Zahl und die entsprechende Endung in den folgenden mhd. Präsensformen!

du ziuhest (N., 14), ir saget (N., 15), wer sagt (K., 590),
wirbet (K., 591), gib ich (K., 592), ich erwinde (K., 594),
ich hilfe (K., 595), du hærest (N., 954), got gebe (W.v.V.,
Wahre Liebe, 2), die minnent (W.v.V., Wahre Liebe, 12), diu
vogelfn singent (W.v.V., Lob der höfischen Frau, 4)

2. Wie lauten die Formen aus Ub. 1 im Ahd.? Aus welchem
Grunde hat sich in einigen Formen die Veränderung des Stamm-
vokals vollzogen?

3. Bestimmen Sie die Personalendungen in den folgenden mhd.
Präteritumformen!

truogen (N., 449), næme, bundet, wurden (N., 450)
Wie lauten die entsprechenden ahd. Formen?

4. Schreiben Sie alle schwachen Verbformen aus!

gerüeret (N., 453), sagen (N., 454), getân (N., 454), geschozzen (N., 458), kêrte (N., 459), habe (N., 461), wände (N., 461), geverret (N., 465), buten (N., 467), begonde (N., 406), volgete (N., 407), wart (N., 409), sturben (N., 6), pflâgen (N., 4), behûeten (N., 14), geffûeget (N., 16), lûnen (N., 17), frumten (N., 5), diene (N., 6)

5. Schreiben Sie zu den schwachen Verben aus Ub. 4 ihre ahd. Entsprechungen (im Infinitiv)! Zu welcher Klasse der ahd. schwachen Verben gehören sie?

6. Schreiben Sie die mhd. Formen der in Ub. 4 gegebenen mhd. Verben! Welche von ihnen haben ihre Konjugation verändert? Welche sind außer Gebrauch gekommen?

7. Bestimmen Sie die Ablautreihe der folgenden mhd. starken Verben!

pflügen (N., 4), versprechen (N., 16), sehen (N., 19), sterben (N., 19), geben (N., 406), tragen (N., 406), werden (N., 409), fließen (N., 409), beginnen (N., 409), sprechen (N., 410), fahren (N., 410), bieten (N., 467), werfen (N., 450), benennen (N., 452), erfinden (N., 452)

8. Schreiben Sie die Grundformen der mhd. Verben aus Ub. 7! Wie lauten die ahd. Grundformen dieser Verben?

9. Konjugieren Sie im Präs. Ind. die mhd. Verben:
benennen, fahren, folgen

10. Konjugieren Sie im Prät. Ind. die mhd. Verben:
werden, folgen, bieten

11. Schreiben Sie die 2. P. Sing. und Plur. Präs. Ind. im Ahd. und Mhd.!

pflügen (N., 4), tragen (N., 406), beginnen (N., 409), erfinden (N., 452), sprechen (N., 410), fließen (N., 409)

12. Wodurch ist die Veränderung des Stammvokals in einigen Verbformen aus Ub. 11 bedingt?

13. Schreiben Sie die 2. P. Sing. und Plural Prät. Ind. von den Verben aus Ub. 7 im Ahd. und Mhd.! Vergleichen Sie das Geschriebene mit Ub. 8!

14. Wie lauten die Präteritumformen aus Ub. 13 in der Gegenwartssprache? Was können Sie feststellen?

15. Bestimmen Sie die Flexionsform der folgenden mhd. Verben! wände (W.v.V., Frühlingslied, 10), gesæche (W.v.V., Frühlingslied, 11), wære (W.v.V., Frühlingslied, 12), versænde (W.v.V., Frühlingslied, 15)

16. Wie lauten die ahd. Entsprechungen der Flexionsformen aus Ub. 15? Wodurch ist die Veränderung des Stammvokals in einigen Formen bedingt?

A B K U R Z U N G E N

H.v.A.	- Hartmann von Aue (s. das Gedicht in der Textsammlung)
K.	- Kudrun (Gudrunlied)
N.	- Nibelungenlied
Part. Prät.	- Partizip II
Prät. Präs.	- Präterito-Präsentien
Pron. Adj.	- Pronominaladjektiv
Pron. Subst.	- Pronominalsubstantiv
red. V.	- ursprünglich reduplizierendes Verb
S.	- Stricker, Der Pfaffe Ämfs
st. F.	- starkes Femininum
st. M.	- starkes Maskulinum
st. N.	- starkes Neutrum
st. V.	- starkes Verb
sw. F.	- schwaches Femininum
sw. M.	- schwaches Maskulinum
sw. N.	- schwaches Neutrum
sw. V.	- schwaches Verb
U.B.	- Ulrich Boner, Von einer veltmûs und einer statmûs
W.v.E.	- Wolfram von Eschenbach (s. das Gedicht in der Textsammlung)
W.v.V.	- Walther von der Vogelweide

L I T E R A T U R V E R Z E I C H N I S

Die deutsche Sprache. Band I. Kleine Enzyklopädie. Leipzig
1970

Geschichte der deutschen Sprache. Verf. von einem Autoren-
kollektiv unter Leitung v. W. Schmidt. Berlin
1969

Matthias Lexers mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch.
Leipzig 1943

H. Mettke, Altdeutsche Texte. Leipzig 1970

H. Mettke, Mittelhochdeutsche Grammatik. Halle (Saale)
1967

O.I. Moskalskaja, Deutsche Sprachgeschichte. Moskau 1977

H. Paul, Mittelhochdeutsche Grammatik. Halle 1953

H. Paul, Deutsche Grammatik. Bände I -V Halle (Saale)
1956-1957

E.N. Ritter, Geschichte der deutschen Sprache. Textana-
lysen und Übungen. Leningrad 1963

INHALTSVERZEICHNIS

Übersicht über die mittelhochdeutschen literarischen Sprachdenkmäler	S. 3
Textbeispiele zur mittelhochdeutschen Literatur	
Heinrich von Veldeke	S. 4
Textbeispiele zur mittelhochdeutschen Dichtung: Versen	
Nibelungenlied	S. 5
Kudrunlied	S. 20
Textbeispiele zur mittelhochdeutschen Dichtung: Lyrik	
Hartmann von Aue	S. 23
Gottfried von Straßburg	S. 25
Wolfram von Eschenbach	S. 28
Walther von der Vogelweide	S. 29
Textbeispiele zur bürgerlichen Literatur	
Der Stricker	S. 38
Ulrich Boner	S. 43
Textbeispiel zur Rechtsprosa	
Der Sachsenspiegel	S. 47
Textbeispiel zur wissenschaftlichen Prosa	
Meinauer Naturlehre	S. 51
Anhang	
Zum Lautbestand im Mittelhochdeutschen	S. 53
Bemerkungen zur mittelhochdeutschen Verslehre	S. 58
Interpretationsmuster	S. 60
Wörterverzeichnis	S. 65
Übungen	S. 95
Abkürzungen	S. 100
Literaturverzeichnis	S. 101
Inhaltsverzeichnis	S. 102

СРЕДНЕВЕРХНЕНЕМЕЦКИЕ ТЕКСТЫ СО СЛОВАРЕМ, КОММЕНТАРИЯМИ
И УПРАЖНЕНИЯМИ. Изд. 2-е. Составитель Койду Уу с т а х у.
На немецком языке. Тартуский государственный университет.
ЭССР, 202400, г.Тарту, ул. Диккооли, 18. Vastutatv toime-
taja L. Otsmaa. Paljundamiseks antud 13.01.1988. Formaat
60x84/16. Kirjutuspaber. Masinakiri. Rotaprint. Tingrükki-
poognaid 6,04. Arvestuspoognaid 4,8. Trükipoognaid 6,5.
Trükiarv 200. Tell. nr. 23. Hind 15 kop. TRÜ trükikoda.
ENSV. 202400 Tartu, Tiigi t. 78.